Preis: € 1,–
Abo-Preis: € 10,–

NATIONALPARK FRÜHLINGS GESCHNATTER

Österreichs fünfundneunzigste Nationalparkzeitung

7142 Illmitz, Hauswiese, ✆ 02175/3442,
info@nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at • www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at

Nr. 1 / April 2017

Übergabe nach fast 25 Jahren

Der neue Nationalparkdirektor nimmt seine Arbeit auf

Als Körperschaft öffentlichen Rechts (Nationalparkgesetz 1992) ist die Nationalparkgesellschaft für das Management des Großschutzgebiets verantwortlich. Bund und Land kommen für das Gros des Budgets zu gleichen Teilen auf. Neben der Nationalpark-Kommission als oberstes Gremium entscheidet der Vorstand über alle Entwicklungsschritte – die Umbildung und den Direktorwechsel kann man deshalb zu Recht als Weichenstellung betrachten.

Fotos: Archiv NP Neusiedler See - Seewinkel

DI Johannes Ehrenfeldner ist seit 1. April 2017 der neue Nationalparkdirektor – mit diesem Umstieg von der reinen Schreibtischarbeit in den Steppennationalpark geht für ihn ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung.

Auf Kurt folgt Johannes: Gründungsdirektor Kurt Kirchberger, einschließlich seiner Arbeit für den WWF Österreich gut drei Jahrzehnte im Seewinkel aktiv, wechselt mit 65 Jahren in den Ruhestand, DI Johannes Ehrenfeldner, runde 20 Jahre jünger, übernimmt am 1. April offiziell sein Aufgabenfeld. Diese Personalentscheidung hatte der Vorstand der Nationalparkgesellschaft bereits im November 2016 getroffen, im Jänner 2017 folgte dann eine Umbildung des Nationalparkvorstands.

Mit seiner Langzeiterfahrung im Naturschutz in Ostösterreich – auch was die Entwicklung der Zusammenarbeit mit den ungarischen Nachbarn und Kollegen betrifft – bleibt Kurt Kirchberger dem Nationalpark erhalten: Der gebürtige Oberösterreicher hat sich bereits ein Haus in unmittelbarer Nachbarschaft zum Schutzgebiet gekauft, genauer am ehemaligen Esterházyschen Nachbarhof zu seinem bisherigen Wohn- und Arbeitssitz, in der Mexikopuszta (Fertőújlak).

Sein Nachfolger ist gerade dabei, sich in der Nationalparkgemeinde Apetlon häuslich einzurichten. Und weil die beiden erwiesenermaßen auch auf persönlicher Ebene gut miteinander können, ist von einem harmonischen Übergang in der Leitung des Nationalparks auszugehen. Mehr über Johannes Ehrenfeldner erfahren Sie auf der Interviewseite.

Foto: Sebastian Freiler

Kurt Kirchberger freut sich auf „mehr Zeit zum Leben", wie er es sagt – und bleibt mit seinem neuen Wohnsitz in der Mexikopuszta in der Nähe des Nationalparks.

Nationalpark-Vorstand umgebildet

Im Zuge der Sitzung am 31. Jänner im Nationalpark-Informationszentrum in Illmitz haben die sieben Mitglieder des Vorstands der Nationalparkgesellschaft Landesrat Helmut Bieler – den langjährigen stellvertretenden Vorsitzenden – einstimmig zu ihrem Vorsitzenden gewählt. Er folgt in dieser Funktion Ök.Rat Paul Rittsteuer.

Dessen Sitz im Vorstand und den stellvertretenden Vorsitz übernimmt erstmals eine Vertreterin des Bundes, DI Andrea Moser aus dem Kabinett von Umweltminister Andrä Rupprechter, zuständig für den Bereich Wald, Wasser und Naturraum. Sie wird hier ebenso ihre Erfahrung einbringen wie ihre Stellvertreterin im Vorstand, Mag. Valerie Zacherl-Draxler, die im Ministerium die Abteilung Nationalparks und Natur- und Artenschutz leitet. Manfred Christ, international erfolgreicher Naturfilmer und Gestalter der beiden Universum-Dokumentationen über den Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel, legt seine Funktion als stellvertretendes Vorstandsmitglied zurück.

Der neue Vorstandsvorsitzende, Landesrat Helmut Bieler, mit seiner Stellvertreterin DI Andrea Moser (re.) und Naturschutzlandesrätin Mag.ª Astrid Eisenkopf.

Den Herausforderungen an Vorstand und Management für die Weiterentwicklung des österreichischen Teils des Nationalparks wird sich also ab sofort eine vielversprechende Kombination aus Erfahrung, Routine und Dynamik stellen.

NATIONAL PARKS AUSTRIA
Unser Naturerbe.

Nachhall eines kalten Winters

Tonnen von Karpfen in der Langen Lacke erfroren

Eiskalt. Ende Feber herrschte nach wochenlangem Dauerfrost erstmals Tauwetter. Als sich die Eisfläche der Langen Lacke bei Apetlon langsam öffnete, trieb der starke Wind die ersten Fischkadaver ans flache Ufer. Einige Tage später war das gesamte Ausmaß des Fischsterbens zu sehen: Weil die seichte, salzhaltige Lacke bis zum Boden durchgefroren war, gab es für Fische keine Überlebenschance.

Fotos: Archiv NP Neusiedler See - Seewinkel

Alle Gebietsbetreuer und landwirtschaftlichen Arbeiter des Nationalparks waren mit drei Traktoren tagelang im Einsatz, um die Fischkadaver einzusammeln und zu entsorgen.

Auffallend war die beinah idente Größe aller Fische, zudem handelte es sich fast ausschließlich um Karpfen. Die Starkregenereignisse in den Jahren 2014 und 2015 hatten große Wassermengen aus dem Zicksee in Richtung Lange Lacke über die Wasserschwellen gedrückt. Offensichtlich sind dabei frisch geschlüpfte Kleinstfische durch das enge Maschenwerk bis in die Lange Lacke geschwommen – wo sie beste Nährstoffbedingungen vorgefunden haben und entsprechend wachsen konnten. Niemand hatte vor dem Auftauchen der toten Fische einen derart hohen Fischbestand in der Langen Lacke vermutet. Nach ein, zwei Sommern ohne Austrocknung können zwar die durch Laicheintrag durch Wasservögel in eine Lacke gelangten Fische überleben, die Bestände in anderen Lacken zeigen jedoch, dass es sich dabei nur um vereinzelte Tiere handelt. Selbst während der Laichzeit 2016 gab es keine Hinweise auf eine derart hohe Zahl an Karpfen in der Langen Lacke. Die in Form von Kanälen geschaffene künstliche Verbindung zwischen den Lacken vom St.Andräer Zicksee bis zum Einserkanal hat also wieder einmal bei einem extrem hohen Wasserstand dazu geführt, dass selbst große Fische die Rückhalteanlagen nach Süden überwinden konnten.

Besonderer Dank gebührt Gerald Rancz (Bgld. Tierkörperverwertung) und Amtstierärztin Angelika Foltin-Hoffmann für die professionelle und kollegiale Unterstützung.

Den Nationalpark-Gebietsbetreuern und Abteilungsleiter Michael Kroiss bescherte das Fischsterben jedenfalls eine sehr arbeitsintensive Woche, schließlich mussten sie rasch rund 30 Tonnen Fisch einsammeln, zu den bereit gestellten Containern bringen und an die Tierkörperverwertung liefern. Bis zu 12 Mann mit drei Traktoren waren dabei im Einsatz. Da nicht ausgeschlossen werden kann, dass auch diesmal kleinere Exemplare überlebt haben, wird es im Nationalpark jetzt Probebefischungen geben, um bei niedrigen Wasserständen oder sogar Austrocknung rechtzeitig Vorsorge treffen zu können. Die über die Medien geforderte „wirtschaftliche Nutzung" der Fische in der Langen Lacke steht übrigens in Widerspruch zu den jährlichen Entschädigungszahlungen, die der Nationalpark an die Grundeigentümer für die Nichtbefischung entrichtet.

Großräumung statt Frühjahrsputz

Flurbrände legen Sperrgut offen

ILLEGAL. Die Flurbrände der vergangenen Wochen haben ein beachtliches Ausmaß an illegal abgelagertem Sperrmüll freigelegt. Auf Initiative des Illmitzer Umweltgemeinderates Johann Gangl wurde eine umfassende Räumungsaktion gestartet. Von Seiten des Nationalparks haben die beiden Gebietsbetreuer Alois Gangl und Hans Grosz an diversen Plätzen regelrechte Müllberge zusammengetragen. Das Unternehmen Transporte Steiner hat durch Einsatz eines LKW für den Abtransport gesorgt. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten für ihren Einsatz und die Kooperation. Dank auch an die Freiwillige Feuerwehr Illmitz, die regelmäßig an Flurreinigungsmaßnahmen teilnimmt.

Einziger Wermutstropfen bleibt die Tatsache, dass trotz angeblich stetig steigendem Umweltbewusstsein selbst in ausgewiesenen Schutzgebieten derartige Aktionen immer wieder erforderlich sind. Der Umweltgemeinderat ersucht, Missstände künftig am Gemeindeamt zu melden.

Nicht nur Kleinvieh macht Mist: Die Flurreinigung in Illmitz brachte auch erstaunlich große Objekte ans Licht.

Bitte NICHT anfassen!

In manchen Fällen ist gut gemeint doch schlecht gemacht: Bitte bleiben Sie auf Distanz und fassen Sie vermeintlich verwaiste Jungtiere nicht an. Solche Hilfeleistungen führen regelmäßig dazu, dass die Muttertiere ihre Jungen nicht wiederfinden. Bestätigt sich der Eindruck, dass die Jungtiere tatsächlich alleine sind, kontaktieren Sie bitte das Nationalpark Informationszentrum unter 02175 3442. Wichtig: präzise Ortsangaben, damit Mitarbeiter schnellstmöglich an besagten Plätzen Nachschau halten können!

Nationalpark
Neusiedler See - Seewinkel

In eigener Sache

Zwei (nicht ganz) Neue im Team und ein Ausflügler in der Illmitzer City ...

Über zwei „Neuerwerbungen" für den Bereich Bildung und Information und über einen ungeplanten vierbeinigen Besucher aus dem Nationalpark in der Illmitzer Seegasse können wir in der Frühjahrsausgabe des Geschnatters berichten:

Neue Ansätze in der naturschutzfachlichen Bewusstseinsbildung ...

... so heißt das jüngste EU-Projekt im Nationalpark mit (fast) neuen Mitarbeitern: **Mag. Andrea Grabenhofer** hat bereits 2006 die Ausbildung für Exkursionsleiter im Nationalpark absolviert, 2011 eine Ausstellung gestaltet („Unterwasserwelt des Nationalparks") sowie ökopädagogische Programme für Schulklassen entwickelt. Im Projekt wird sie u.a. mobile Infopoints einrichten, die Besucherbibliothek erweitern, für die BirdExperience Bildungsaktivitäten durchführen und neue Medien in die Besucherprogramme einbinden.

Mag. Nikolaus Filek ist ebenfalls schon länger im Nationalpark tätig – seit 2012 als Exkursionsleiter, bei der inhaltlichen Gestaltung von Informationsmitteln und beim ornithologischen Monitoring des Seeregenpfeifers (mit BirdLife). Seine Masterarbeit zum Darwinfinken hat ihn mehrmals auf die Galapagos-Inseln verschlagen.

Ein Biber in der Sackgasse

Ein Haus zu bauen ist für Jungfamilien ein Abenteuer. Wie im Fall der Familie Kettner, zu der quasi mitten im Dorf ein Biber zu Besuch kam. Die herbeigerufenen Nationalpark-Gebietsbetreuer Alois Gangl und Vinzenz Waba fingen den offensichtlich über einen Abwasserkanal in den Hof gelangten Biber und ließen ihn bei einem Graben in der Bewahrungszone Sandeck-Neudegg wieder frei.

Dass es am Neusiedler See überhaupt wieder Biber gibt, ist der Auswilderung einiger Tiere vor rund 20 Jahren auf ungarischer Seite des Nationalparks zu verdanken. Wie die Zahl der entlang des Einserkanals von Bibern gefällten Bäume zeigt, geht es der Population gut. Dass sich von dort einzelne Tiere in Richtung Seewinkel absetzen ist eher ungewöhnlich.

Der Naturraum Neusiedler See ist seit der Gründung des Nationalparks 1993 nicht nur für viele seltene Vogelarten attraktiver geworden: Fischotter und Goldschakal gibt es am Südostufer, die Wildkatze unweit des südlichen Seeufers. Und zum heurigen Frühlingsbeginn lief ein Wolf bei St. Margarethen in eine Kamerafalle. Es bleibt also spannend und lohnend bei Wanderungen – und vielleicht sogar auf der Hausbaustelle – die Augen offen zu halten.

In ausreichender Distanz zur Ortschaft wurde der verirrte Biber von Gebietsbetreuer Vinzenz Waba in die Freiheit entlassen.

Fotos: Archiv Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel

Vor den Vorhang!

Eindrücke und Glücksmomente

Festgehalten. Ihre Lebensläufe könnten unterschiedlicher nicht sein, auch liegt zwischen ihnen zumindest eine Generation – doch was sie eint, ist ihre unbändige Liebe zur Natur und ihre Begeisterung für die Region Neusiedler See - Seewinkel. Die beiden Naturfotografen, die wir vor den Vorhang bitten, kehren in regelmäßigen Abständen aus Deutschland bzw. Graz in den Seewinkel zurück und halten bei ihren Besuchen besondere Momente und unzählige Eindrücke bildlich fest.

Unter dem Motto „noch einmal Schüler sein“ entschied sich der promovierte Veterinärmediziner Dr. Peter Kastner im Herbst 2011, ohne jegliche Vorkenntnisse das Handwerk eines professionell arbeitenden Natur- und Wildlifefotografen zu erlernen. Der Großteil seiner Fotos entsteht vor der Haustür, das heißt im Leipziger Umland und auf Reisen nach Österreich, Polen, Norwegen, Finnland und Australien.

Kampfläufer (Peter Kastner)

Hannah Assil

Fotografie bedeutet für Hannah Assil nicht nur Momente zu genießen, sondern besondere Augenblicke mitzunehmen, mit anderen zu teilen und den Betrachtern ihrer Bilder den Wert der Natur nahe zu bringen. Bereits gegen Ende ihrer Schulzeit wurde die Kamera zu ihrem ständigen Begleiter und letztendlich zu ihrer Profession. Diese lehrte sie den Blick für Kleinigkeiten zu schärfen und auf beinahe jedem Flecken Erde etwas Besonderes zu entdecken. Zur Entscheidung für ein Biologie-Studium kam Hannah schließlich erst über die Fotografie.

Die beiden Ausnahmekönner verstehen es, Tiere – speziell Vögel – in ihren natürlichen Lebensräumen detailgetreu abzulichten.

Peter Kastner

Eisvögel (Peter Kastner)

Blaumeise (Hannah Assil)

Jedes ihrer Fotos vermittelt das Glücksgefühl, das beim Entstehen des Bildes in der freien Natur erlebt wurde.

Bei Bedarf stellen Hannah Assil und Peter Kastner ausgewählte Werke dem Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel für Publikationszwecke zur Verfügung. An dieser Stelle dafür ein herzliches Dankeschön! Aus Platzgründen können wir lediglich Ihre Neugierde für die einzigartigen Aufnahmen der Fotografen wecken. Mehr Information über Hannah Assil und Peter Kastner finden Sie unter www.hannahassil.at und www.fotokastner.de bzw. in der Foto Community http://www.fotocommunity.de/fotograf/dr-peter-kastner/1908666, in der immer wieder neue und aktuelle Bilder von Peter Kastner gezeigt werden. Sehen Sie selbst!

Säbelschnäbler (Hannah Assil)

INHALT

„Direkta“ reloaded 1
Der neue Dirigent und und sein umformierter Vorstand

Tiefkühltheke 2
Tonnenweise Karpfen trotz Förderung für Nichtbefischung?

Achtung Aufnahme! 3
Bildspenden zweier Ausnahmetalente

Dickhäuter 4
Elefanten im Seewinkel?

Erwartungshaltung 5
Allerlei Wünsche an den neuen Direktor

Was, wieviel, wo? 6
Das große Vogelzählen 2016

Gaumenfreuden 7
Vom Einkaufen in Nationalparkgemeinden und dem Comeback des Graurinds

Das Nationalpark Interview 8
DI Johannes Ehrenfeldner stellt sich als Direktor mit Familie vor

Österreichweites Naturerleben 9
Woche der Artenvielfalt

Nosferatu 9
Vermeintlicher Horror auf acht Beinen

Ein Viertel Europas … 10
… ist als Lebensraum gefährdet!

Luchsabschuss vor Gericht 11
Vom Obersten Gerichtshof bestätigtes Urteil gegen Jägerin

In der blauen Donau 12
Nicht nur im Meer schwimmt nicht verrottender Mist

Digiscoper of the Year 13
Swarovski Optik kürt den besten Fotografen mit Kamera und Teleskop

Naturerlebnistage ‘17 14
52 Programmpunkte in Österreich und Ungarn

Was Wann Wo 15
Veranstaltungsprogramm der Gemeinden von April bis Juli 2017

Seebad anno 1857 16
Wellness-Angebote in Bad Holling

Liebe LeserInnen 16
Jochen Haider, einer der Neuen über Herausforderungen und „Telefon-Joker“

Gefördert aus Mitteln des MINISTERIUM FÜR EIN LEBENSWERTES ÖSTERREICH

IMPRESSUM

Medieninhaber und Medienhersteller: Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel, A-7142 Illmitz. Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz: „Geschnatter“ ist die offizielle Zeitung des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel. Erscheinungsweise: 4 x jährlich. Druck: Styria, 8011 Graz. Redaktion: Vilma Gurresch, Alois Lang, Mag. Michaela Kojnek-Kroiss, alle: 7142 Illmitz. Gestaltung: Baschnegger & Golub, 1180 Wien. Wir danken jenen Fotografen, die uns ihr Bildmaterial freundlicherweise gratis zur Verfügung stellen.

Elephas antiquus im Seewinkel

Sensationsfund eines quartären Waldelefanten

ABGELAGERT. Funde von eiszeitlichen Großsäugern aus Schottergruben des Seewinkels sind zwar bekannt, wurden jedoch bisher selten veröffentlicht. Ein besonders gut erhaltener Backenzahn eines Waldelefanten mit der Bezeichnung „*Elephas antiquus*“ (Falconer & Cautley, 1847) befindet sich im Besitz des Wiener Pensionisten und Geomorphologen Ing. Günther Blühberger.

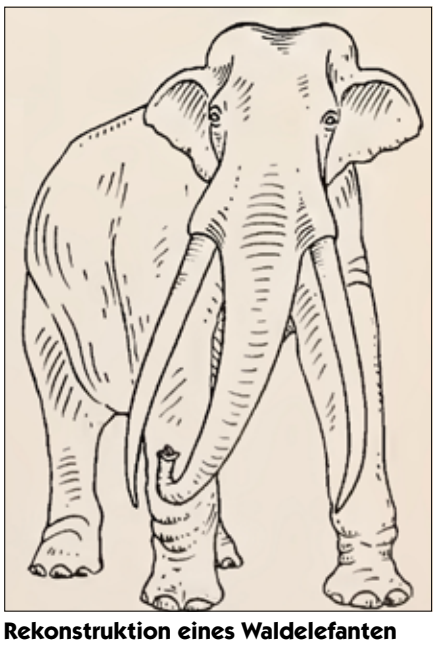
Der Zahn stammt aus einer Schottergrube in der Nähe von Pamhagen und wurde vermutlich in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts aus einer sandigen Lage in etwa drei Meter Tiefe geborgen. Die ehemalige Schottergrube liegt in den so genannten Seewinkelschottern, die – im Gegensatz zu den älteren Schottern der höher gelegen Parndorfer Platte – ins Jungquartär eingestuft werden. Die Seewinkelschotter sind im wesentlichen Ablagerungen einer mäandrierenden Paläo-Donau, die nach Hochwässern Schotter und Sande ablagerte, die heute noch in einigen Sand- und Kiesgruben im Seewinkel abgebaut werden.

Skelett eines Waldelefanten in einem Museum in Rom.

Der Backenzahn ist ausgezeichnet erhalten und wurde in den 1990er Jahren von einer Expertin des Naturhistorischen Museums in Wien bestimmt. Der Europäische Waldelefant lebte in einer pleistozänen Wärmeperiode, vermutlich der Riß/Würm-Zwischeneiszeit, also etwa vor 125.000 bis 75.000 Jahren.

Der 30 cm lange Backenzahn dürfte von einem erwachsenen Waldelefanten stammen. Aus der Größe des Backenzahnes läßt sich bei einem Waldelefanten-Bullen auf eine maximale Schulterhöhe von vier Metern, ein Lebendgewicht von bis zu zehn Tonnen und an die drei Meter lange Stoßzähne schließen.

Vergleichbar den heutigen Elefanten, war der Europäische Waldelefant (nach der internationalen Enzyklopädie Wikipedia) ein Herdentier, das in Verbänden von Müttern und Jungtieren lebte, während die erwachsenen Bullen weitgehend einzelgängerisch waren oder sich in eigenen Gruppen zusammenschlossen. Auch die Gruppengröße und das Territorialverhalten dürften sich nicht sehr von den heutigen Elefanten unterschieden haben. Ebenso wird der Waldelefant, wie die rezenten Verwandten, stark von Frischwasser abhängig gewesen sein, was sicherlich seine Wanderungsbewegungen im nördlichen Burgenland stark beeinflusste. Er war vermutlich an ein submediterranes und mediterranes Klima angepasst und starb deswegen auch in der letzten großen Eiszeit (Würm-Eiszeit) aus. Wie im berühmten deutschen Fundort im Geiseltal (Sachsen-Anhalt) war die warmzeitliche Elephas-antiquus-Fauna möglicherweise auch im Seewinkel mit Wald- und Steppennashorn, Pferd sowie Rot- und Damhirsch etc. vergesellschaftet. Diese Annahme wird auch durch den benachbarten Fund eines Nashornknochens durch Draganits (2014) unterstützt.



Rekonstruktion eines Waldelefanten von Thenius (1962).

Die Stammesgeschichte und Lebensweise der antiquierten und heutigen Elefanten ist sehr gut in Grzimeks Tierleben, der Enzyklopädie des Tierreiches, beschrieben.

Hermann Häusler, Department für Umweltgeowissenschaften, Universität Wien

Foto: Hermann Häusler

Backenzahn eines Waldelefanten, der vor etwa 100.000 Jahren in den Donauauen bei Pamhagen graste. Die dunklen Querleisten des Zahnes werden als Lamellen bezeichnet.

Baum des Jahres 2017

Wacholder: Zypresse des Nordens

GEMEIN. Er ist weltweit verbreitet und doch nicht überall anzutreffen. Er ist vielgestaltig und dabei doch leicht zu übersehen. Die Rede ist vom Gemeinen Wacholder *(Juniperus communis),* nominiert zum Baum des Jahres für 2017. Wächst der Wacholder in den Niederungen, so bleibt er klein- bis niederwüchsig und passt sich der flachen Vegetation in seiner Nachbarschaft an, man kann ihn sogar bis in die dreitausender Höhen antreffen. Auch der Boden – sandig, kalkhaltig oder gar im Hochmoor – bestimmt mit das Höhenwachstum und Erscheinungsbild. Das Gehölz kann sich bis in die beachtliche Höhe von drei bis fünf Meter recken, wobei die unteren Abschnitte dann astfrei bleiben. Die wechselnden Jahreszeiten scheinen dem Zypressengewächs ziemlich gleichgültig zu sein, wächst er doch kontinuierlich das ganze Jahr über um circa einen Meter. So scheint es beinahe logisch zu sein, dass er ein beachtliches Alter von 500 bis 2.000 Jahre erreichen kann. Seine Verbreitung in Europa erstreckt sich von der Küste des Eismeeres im Norden bis nach Zentralspanien, der Sierra Nevada, nach Sizilien und zum Peloponnes im Süden.

Foto: Kuratorium Wald/Markéta Machová/pixabay

Bei den sogenannten Wacholderbeeren handelt es sich um die Zapfen mit den Samen, die Nadeln stehen zu dritt in einer Art Quirl wie ein Stern.

Verwendet werden gerne die reifen Zapfen – gemeinhin beschrieben als Beeren – sie sind als Vogelfutter, als Gewürz und für Branntweinherstellung, Gin und Steinhäger bekannt. Als Heilpflanze besitzt das Beerenextrakt magenstärkende, harntreibende und noch einige andere therapeutische Wirkungen. Nicht zuletzt wird mit den Wacholderbeeren gerne geräuchert, da sie einen süßharzigen Geschmack und Geruch liefern.

Joiser Einsiedekirsche

Streuobstsorte des Jahres 2017

EDEL. Im Joiser Haniftal wurden vor 80 Jahren viele Bäume einer speziellen Art ausgepflanzt. Die Früchte der Einsiedekirsche wurden damals sehr geschätzt und zu guten Preisen an Händler verkauft, die unter anderem auch Wien mit Frischkirschen versorgten. Mit der „Streuobstsorte des Jahres“ wird heuer die Joiser Einsiedekirsche stellvertretend für alle gefährdeten Obstarten ins Rampenlicht gerückt. Streuobstbestände sind vielfältige und unersetzliche Lebensräume in unserer Kulturlandschaft. In den Streuobstgärten wird die traditionelle Obstsortenvielfalt erhalten, die wertvolles Tafel- und Verarbeitungsobst dem heimischen Markt liefert.

Foto: Andreas Spornberger

Einsiedekirschen sind schwarze, halbfeste bis feste Knorpelkirschen, deren Früchte sich insbesondere für die Verarbeitung zu Marmelade, Kompott oder Saft eignen.

Die Joiser Einsiedekirsche ist eine der bekanntesten Kirschsorten in den Gemeinden im nördlichen Burgenland. Zum ersten Mal beschrieben wurde sie von F. Bodo 1936 als eine der besten Markt- und Einsiedekirschen.

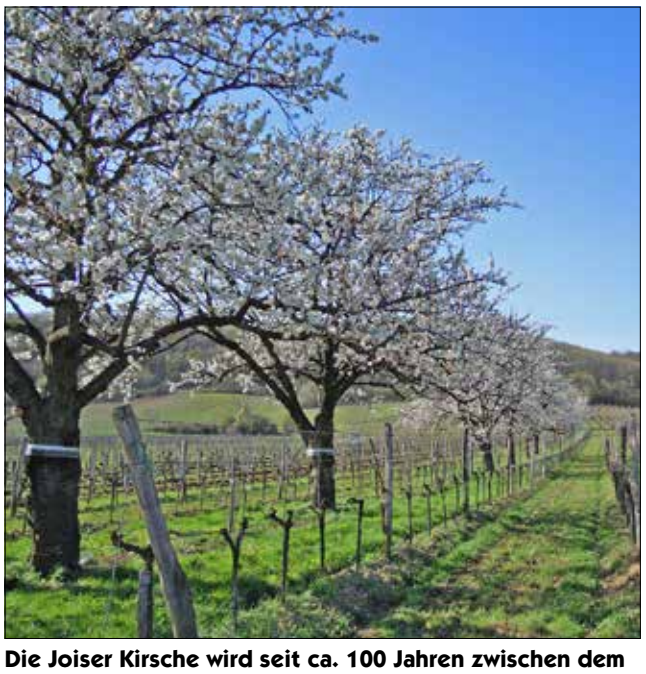


Foto: Christian Holler

Die Joiser Kirsche wird seit ca. 100 Jahren zwischen dem Leithagebirge und dem Neusiedler See angebaut.

Am 7. 4. 2017 hält DI Dr. Andreas Spornberger (Univ. f. Bodenkultur) im Rahmen der ARGE Streuobst Mitgliederversammlung in Jois einen Vortrag: „Die traditionelle Kirschsortenvielfalt in der Region Leithaberg: Ergebnisse aktueller Forschungsprojekte, Sorteneignung, künftige Nutzung und Sortenerhaltung“. Es folgt eine Rundexkursion in der Kirschblütenregion zur Blütezeit. Die Veranstaltung ist für alle Interessierten offen!

angelesen

Die Neusiedler Seebahn. Die Publikation dokumentiert spannende 120 Jahre Eisenbahngeschichte im Nordburgenland. Obwohl die Neusiedler Seebahn seit Ende 1897 ein eigenständiges Eisenbahnunternehmen ist, wurde diese zeit ihres Bestehens von der Raaberbahn betrieben. Während der ungarische Streckenteil zwischen Celldömölk und Fertöszentmiklós dem „Nebenbahnsterben" zum Opfer fiel, entwickelte sich der österreichische Teil zu einer Erfolgsgeschichte. Die beiden Autoren begeben sich auf die Suche nach den historischen Wurzeln, den vielfältigen Projekten, dem verkehrspolitischen Umfeld und den oftmals widersprüchlichen Planungen. Damit halten sie nicht nur ein Stück Eisenbahngeschichte des Nordburgenlandes fest, sondern zeichnen ein buntes Bild des Seewinkels. Gerhard H. Gürtlich, Csaba Székely, Verlag: Holzhausen, ISBN: 9783902976758, € 19,90.

Gefiederte Lebenswelten. Vögel sind nicht nur Repräsentanten von Arten oder Unterarten sondern Individuen mit persönlichen Eigenheiten. Amsel ist also nicht gleich Amsel, Spatz nicht gleich Spatz. Anhand zahlreicher Beispiele bietet der Autor einen faszinierenden Querschnitt durch die Lebensstadien und Lebensbereiche eines Vogels. Der Aspekt der individuellen Auseinandersetzung mit der Umwelt steht dabei im Fokus, sei es beim Aufspüren und Nutzen der Ressourcen, sei es im Fortpflanzungs- und Brutverhalten, bei großräumigen Wanderungen oder im Umgang mit Gefahren. Inwieweit bedrohen Klimawandel, Habitatszerstörung, radikale Urbanisation und die Invasion gebietsfremder Pflanzen und Tiere die Vielfalt des Vogellebens? Dr. Walter A. Sontag, Verlag: Christ MediaNatur, ISBN: 9783923757152, € 29,80. **Autorenlesung und Buchpräsentation am Samstag, 22. April, 10:30 bis 12:30 im Rahmen der Pannonian BirdExperience!**

Wir entdecken die Vögel. Ob in der Stadt oder auf dem Land, Kinder begegnen Vögeln tagtäglich beinahe überall. Das Buch enthält allerhand Faszinierendes, Erstaunliches und Kurioses aus der vielfältigen Vogelwelt von heimischen Vögeln bis zu Exoten. Es beinhaltet Wissenswertes vom klitzekleinen Kolibri bis zum eindrucksvollen Strauß, von der unscheinbaren Amsel bis zum bunten Papagei, von Flugkünstlern wie der Schwalbe bis zu Nicht-Fliegern wie dem Pinguin. Was haben alle Vögel gemeinsam? Worin unterscheiden sich die Arten? Schlafen Vögel? Und was machen sie im Winter? Dieses Werk überrascht so manchen Erwachsenen und es bleiben garantiert keine Kinderfragen offen. Patricia Mennen, Verlag: Ravensburger, ISBN: 9783473328314, € 15,41.

Seit seiner Gründung 1993 ist der Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel zu einem bedeutenden Teil der regionalen Identität geworden, zudem wird er erfolgreich als Imageträger für den Tourismus genutzt. Als dessen Direktor war bisher Kurt Kirchberger „das Gesicht" von Österreichs zweitältestem Nationalpark. Jetzt leitet DI Johannes Ehrenfeldner die Geschicke des Großschutzgebiets.

STIMMEN

Mag. Dr. Thomas Zechmeister, Leiter Biologische Station
Jede Neubesetzung bringt eine große Chance für neue Ziele, für Wandel aber auch für kontinuierliche Weiterarbeit. Die Bestellung von Herrn DI Ehrenfeldner ist ein kräftiger Impuls für eine weise Weiterentwicklung des Nationalparks und der Region – in jeder Hinsicht. Besonders im Bereich der Kommunikation und Vernetzung mit der Biologischen Station, sowie mit Naturschutzinstitutionen erwarte ich mir seitens des neu bestellten Direktors klare Schritte, ebenso in der Nationalparkforschung, sowie im Naturraummanagement. Ich wünsche Direktor Ehrenfeldner zum Dienstantritt alles Gute und stehe für Kooperationen gerne bereit!

Georg Fleischhacker, Obmann IG Illmitz
Seit Bestehen des Nationalparks ist die Zusammenarbeit mit der IG Illmitz durchaus positiv verlaufen. Als Obmann erhoffe ich mir vom neuen Direktor natürlich eine erfolgreiche Fortsetzung und Weiterentwicklung. Nicht nur innerhalb der Interessensvertretungen der Grundeigentümer sondern auch in der Bewusstseinsbildung der Bevölkerung. Langfristig soll die für beide Seiten unerlässliche Bindung und Kooperation zum Vorteil aller Beteiligten noch enger werden und die Region weiterhin vom guten Image und den entstandenen Synergien profitieren.

DI Andreas Duscher, Geschäftsführer Bgld. Landesjagdverband
Im Namen des Burgenländischen Landesjagdverbandes wünsche ich Kurt Kirchberger für seinen Ruhestand alles Gute und DI Ehrenfeldner viel Erfolg für die herausfordernde Aufgabe und die zu setzenden Aktivitäten, Naturschutz und Naturnutzung in Zukunft weiterhin gut unter einen Hut zu bringen. Die Berührungspunkte der Jägerschaft mit dem Nationalpark finden sich primär in der Bewahrungszone und den darin liegenden Jagdgebieten. Für die kommenden Jahre hoffen wir auf eine Fortsetzung der guten und kollegialen Zusammenarbeit der örtlichen Jagdpächter bzw. des Jagdverbandes mit der Nationalparkgesellschaft und freuen uns auf künftige gemeinsame Projekte.

Mag. (FH) Rudolf Munzenrieder, MA, Neusiedler See Tourismus GmbH
Lob und Dank gebühren Kurt Kirchberger, dem scheidenden Nationalparkdirektor. Durch seinen Einsatz und Weitblick über die Nationalparkgrenzen hinaus, wird er in der Region sowohl von Einheimischen als auch von Gästen geschätzt. Die einzigartige touristische Positionierung kann nun mit dem neuen Direktor DI Johannes Ehrenfeldner weiter entwickelt werden. Als eines der Zugpferde und Gästemagnet im heimischen Tourismus eine wichtige Aufgabe. Die NTG wird die Beziehungen in der Region und die Bereitschaft zur gemeinsamen touristischen Weiterentwicklung pflegen, um den nachhaltigen Erfolg für den Tourismus zu sichern.

Franz Traudtner, Obmann IG Hanság
Der Nationalpark hat sich in der Region und international etabliert. Mit dem Wechsel in der Führungsetage hoffen wir auf frischen Wind und neue Ideen, um den Nationalpark gemeinsam mit den Menschen der Region weiterzuentwickeln. Im Nationalpark ist die Vielfalt groß und die Flächendimension ausbaufähig. Versuchen wir gemeinsam Bestehendes zu wahren, Neues zu etablieren und in den Mittelpunkt zu rücken. Eine „Danke" dem scheidenden und ein „Willkommen" dem neuen Direktor!

DI Johann Klinger, Obmann IG Apetloner Äcker
Der Großteil der administrativen Abläufe in der Verwaltung der Nationalparkflächen, der die Interessengemeinschaft Apetloner Äcker (IG) betrifft, ist mittlerweile zur Routine geworden. Es gibt aber immer wieder Punkte, die einer Diskussion und Klärung bedürfen. Daher ist eine langfristig gute Zusammenarbeit erforderlich. Als Obmann der IG habe ich den bisherigen Nationalparkdirektor als offen, konstruktiv und lösungsorientiert erfahren. Auch künftig mögen Anliegen der Grundeigentümer ernst genommen und anstehende Themen sachlich und kooperativ diskutiert werden mit dem Ziel, eine win-win Lösung zu erreichen. Das ist unser Wunsch an den neuen Nationalparkdirektor.

Grundeigentümer und landwirtschaftliche Anrainer, Kommunal- und Regionalpolitiker, Partner im Flächenmanagement, Touristiker, Jäger … die Liste der Interessensgruppen im und rund um den Nationalpark ist lang. Wir wollten wissen, welche Erwartungen für die kommenden Jahre einige von ihnen mit dem neuen Nationalparkdirektor verknüpfen.

Das Vogelmonitoring 2016

„Fliegende“ Inventur im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel

ERFASST. Jährlich eine Bestandsaufnahme von Objekten durchzuführen – dokumentiert nach bestimmten Merkmalen – gehört zu den wichtigen Aufgaben eines Managements. So haben auch für das Jahr 2016 im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel bewährte Kenner der Vogelwelt die Brutbestände und Durchzüge der markanten und auch teilweise gefährdeten Bewohner des Schilfgürtels und der angrenzenden Flächen gezählt. Herausgekommen ist eine komprimierte, Jahr für Jahr publizierte Auflistung von Schwimm- über Watvögel bis zum quantitativ beschriebenen Durchzug diverser Gänsearten, welche mit exakter Methoden-und Sichtungsbeschreibung erfasst und dokumentiert wird.

Minutiös werden von den Avifaunisten unter anderem die Brut-, Mauser- und Durchzugsbestände von Wasservögeln und Limikolen im Neusiedler See-Gebiet beschrieben: Das ganze Jahr hindurch rasten und brüten hier deutlich über 10.000 Wasservögel zahlreicher Arten, im Herbst wird das Gebiet in manchen Jahren von mehr als 50.000 Wasservögeln genutzt.

Foto: Christoph Roland

Die mit Abstand größte Zahl von 152 Höckerschwänen *(Cygnus Olor)* wurde am Illmitzer Zicksee gezählt.

Der Wasserstand der Lacken und auch der seenahen Beweidungsflächen kam zwar nicht an das Extremjahr 2015 heran, war aber immer noch auf einem sehr hohen Niveau, was sich sowohl im Bestand als auch in der Bestandsentwicklung auswirkte.

Bei den Höckerschwänen, den „Riesen“ unter den Zugvögeln, stellte sich nach dem Rekordjahr 2015 mit 21 Brutpaaren, aber auch bei den Nichtbrütern mit circa 600 Exemplaren wieder eine Normalisierung ein. Ihr Bestand reduzierte sich im Jahr 2016 mit 300 Exemplaren gegenüber dem Jahr 2015 um die Hälfte.

Bei den Zwergtauchern, die – wie schon ihr Name verrät – zu den kleinsten Tauchern gehören, wurden 2016 in circa 30 Revieren deutlich weniger Brutpaare erfasst als im Jahr 2015 (91-95 Brutpaare). Die drei von Zwergtauchern am besten besiedelten Gebiete waren das Herrensee-Gebiet (5-6 Reviere), die Westliche Wörthenlacke (5) und der Untere Stinkersee (5).

Gezählte „Grenzüberschreitungen“ gab es 2015/2016 auch bei den Gänsebeständen. Diese können am besten beim morgendlichen Abflug von ihren gemeinsamen Schlafplätzen erfasst werden. Die Graugans (*Anser anser*) wies so wie in früheren Jahren einen Bestand von rund 10.000 Individuen auf. Die Zahlen bestätigen die große Bedeutung des Neusiedler See-Gebietes für die zentraleuropäische Population, da hier mit Abstand die meisten Graugänse rasten.

Nach dem tragischen Unfalltod von Robert Klein wurde mit Wolfgang Oppelmayer ein neuer „Reiherpilot“ für das ornithologische Monitoring gewonnen. Leider konnten 2016 wegen anhaltendem Schlechtwetter nur zwei Flüge absolviert werden.

Im Vergleich zum Vorjahr wurde beim Silberreiher ein dramatischer Rückgang festgestellt – dessen Bestände haben sich seit letztem Jahr halbiert. Ein erfreuliches Ergebnis gibt es beim Kormoran mit 47 besetzten Horsten – seit den ersten Brutpaaren im Jahr 2012 ein stetiger Zuwachs.

Foto: Klaus Schneider

Im Juli und August wurden beim Zwergtaucher *(Tachybaptus ruficollis)* lediglich 19 erfolgreiche Bruten festgestellt.

„Gastarbeiter“-Nachwuchs

Wasserbüffel vom See an der Drau

ABGEGRAST. Seit Mai 2014 sind fünf Wasserbüffel aus dem Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel im Naturschutzeinsatz an der slowenischen Drau bei Ormož. Dort tragen die Tiere wesentlich zur Renaturierung der ehemaligen Absetzbecken einer Zuckerfabrik bei und schaffen Rast- und Brutplätze für eine Vielzahl an Vogelarten.

2015 hat BirdLife Slowenien für eine stetig wachsende Herde einen Stall gebaut. Nach anfänglichen Problemen stellte sich nämlich doch Nachwuchs ein, und im Herbst 2016, nach dem Importieren von weiteren sechs Tieren, gab es wieder Zuwachs. Die Naturschutzexperten von BirdLife freuen sich über die erfolgreiche Zucht, die sichtbaren Auswirkungen auf das wertvolle Ökosystem und die steigende Attraktivität der Wasserbüffelherde für die Menschen in der Region – es sind also dieselben positiven Effekte wie im Herkunftsgebiet der Tiere, dem Seevorgelände im Nationalpark zwischen Apetlon und Illmitz.

Foto: BirdLife Slowenien

Aktionstag Schöpfung

Naturschutz überall:
27. April 2017,
Eisenstadt, Haus der Begegnung

Anmeldung
bis spätestens 20. April 2017
beim Haus der Begegnung
Kalvarienbergplatz 11, 7000 Eisenstadt
Tel: 02682/63290,
E-Mail: bildungshaus@hdb-eisenstadt.at

Servus im Frühling

Zentral

Das Dorfwirtshaus
am Illmitzer Hauptplatz
mit Erlesenem aus dem Nationalpark

Typisch Illmitzerisches aus der Traditionsküche

Heimischer Spargel

Heurigenschmankerl

Ausgesuchte Weine
aus den Illmitzer Weinkellern

A-7142 Illmitz, Obere Hauptstraße 1, Tel: 02175/2312
www.zentral-illmitz.at

Für Küche & Keller

Lebensmittel ab Hof aus der Nationalparkregion gibts in einer Vielfalt, dass der dafür vorgesehene Platz im „Geschnatter“ nicht ausreicht. Sehen Sie also unsere Auswahl als Appetitanreger für die Umstellung Ihrer Einkaufs- und Kochgewohnheiten.

Illmitz

Gowerl-Haus: Buschenschank, Fam. Kroiss
Apetlonerstr. 17, © 02175/26377 od. 0664/650 75 76,
Verkauf: April bis September Di-So ab 17 Uhr und täglich nach tel. Vereinbarung. Ab 17. März wieder Sa. und So geöffnet!
Spezialitäten vom Mangalitza Schwein
Hausgemachte Marmeladen
Rotweinlikör und div. Brände

Anton Fleischhacker
Brennerei-Gästehaus, Feldgasse 17, © 02175/2919, 0699/11334163, Einkauf: täglich
Sieger Ab Hof Messe Wieselburg 2014
Verschiedene Brände und Liköre

Stefan Mann
Schrändlg. 37, © 02175/3348, Einkauf: täglich
Verschiedene Brände und Liköre
Honigwein weiß + rot
2 Destillata Edelbrände des Jahres, 3-facher Landessieger

Beim Gangl
Weingut, Buschenschank und Gästezimmer, www.beimgangl.at, Obere Hauptstr. 9, © 02175/3807, Einkauf: täglich
Traubensaft, weiß + rot, 1 Liter . . . . . € 2,70 / 2,90
Verschiedene Brände (0,5l) . . . . . Preis auf Anfrage

Biorind Fleischhacker, © 0650/3785697,
Einkauf: nach tel. Vereinbarung
Rindfleisch vom Bioweiderind abgepackt in 5 kg und 10 kg gemischten Paketen

St. Andrä am Zicksee

Obstbau Fam. Leeb
Wiener Straße 40, © 0664/4513614
Einkauf: tägl. nach tel. Vereinbarung, Fr–So 10.00–18.00 Uhr
Alles vom Apfel: Apfelsaft, Apfelessig, Apfelschnaps

Halbturn

Biohof Lang
Erzherzog-Friedrich-Straße 13, © 02172/8765,
email: kontakt@weingut-biohoflang.at
Einkauf: täglich nach telefonischer Vereinbarung
Eiswein-Trester Brand (0,2l) . . . . . € 11,40/9,90
Rotweinessig (5l/0,5l) . . . . . € 23,–/5,–

Wallern

Anton Peck jun.
Hauptstr. 10, © 02174/2322,
Einkauf: tel. Vereinb.
Rindfleisch auf Bestellung . . . . . € 2,– bis 32,–/kg
Traubensaft . . . . . € 3,–/l

Bio-Rosen- & Kräuterhof, Fam. Bartl
www.bio-rosenhof-bartl.at
Einkauf: biobauernmarkt-freyung.at
Rosen & Kräuter – Kosmetik – Seifen – Kulinarik, Duftrosen und Heilkräuter

Elisabeth Unger, Naturbäckerin im Seewinkel
Pamhagener Str. 35, © 02174/26071, 0650/7151066
Einkauf: Fr 15–19 Uhr, Sa 8–12 Uhr
Sebstbedienung täglich geöffnet!
Hausgemachtes Bauernbrot . . . . . ab € 2,–
Verschiedene Sauerteigbrote. . . . . ab € 4,40
Verschiedene Mehle aus eigener Mühle . . . . . ab € 1,30/kg
Waldstaudenroggen . . . . . Preis auf Anfrage
Gemüse nach Saison . . . . . Preis auf Anfrage

Gols

Isolde Gmall
Neustiftg. 63, © 02173/2467, 0650/8225781,
email: bauernhof-gmall@gmx.at, www.bauernhof-gmall.at
Einkauf: tägl. mittags, abends und telefonisch
Produkte von der Ziege . . . . . Preis auf Anfrage
Ziegenkäse in Sonnenblumenöl, Kräutern
Rindfleisch . . . . . € 90,–/10kg

Familie Achs
Neustiftgasse 26, © 02173/2318, Einkauf: täglich
Hauskaninchen . . . . . € 10,–/Stk.
Freilandeier (Bodenh.). . . . . € 2,50/10 Stk.
Traubensaft weiß + rot. . . . . € 3,–/l
Beeren- od. Weinbrand . . . . . € 8,–/0,5l
Rotweinlikör . . . . . € 6,–/0,375l

Podersdorf am See

Josef Waba „JUPP“
Hauptstraße 14, © 02177/2274, Einkauf: täglich außer Montag, Vorbestellung!
Alles vom Mangalitza-Schwein . . . . . Preis auf Anfrage

Apetlon

Hans und Uschi Titz
Wasserzeile 5, © 0699/11 697 008,
Einkauf: tägl. nach Voranmeldung!
Zitronenmelissen- und Holunderblütensirup . . € 7,–/l
Kaffeemarmelade, Paprikamarmelade dreifärbig und diverse andere Marmeladen . . . . . Preis auf Anfrage
Weingelee . . . . . Preis auf Anfrage
Kräutersalze . . . . . Preis auf Anfrage

Frauenkirchen

Biohofladen Rommer
Kirchenplatz 11, © 02172/2496, 0664/73646608
Einkauf: täglich und nach telefonischer Vereinbarung
Bio-Eier . . . . . € 0,40/Stk.
Traubensaft weiß/rot . . . . . € 3,–/l
Traubensaft rot . . . . . € 2,80/l
Honig, div. Sorten . . . . . € 7,50/0,5 kg
Nudeln . . . . . Preis auf Anfrage
Kürbiskernöl . . . . . Preis auf Anfrage
Balsamico Essig . . . . . Preis auf Anfrage

Andau

Sigrid und Johann Lang
Hauptg. 27, © 0664/4237429, Einkauf: nach tel. Vereinbarung
Versch. Gelees, Marmeladen . . . . . ab € 1,90
Apfelsaft naturtrüb (inkl. Pfand) . . . . . € 2,00/l
Verschiedene Liköre und Brände
Geschenkkörbe und Geschenkverpackungen

Tadten

Schafzucht Hautzinger
Jägerweg, © 02176/2693, www.schafzucht-hautzinger.at
Einkauf: Nov. bis Feber nach telefonischer Vereinbarung
Ab März Mo–Do: 8–13 Uhr, Fr: 8–18 Uhr, Sa: 8–13 Uhr
So- und Feiertage geschlossen
Spezialitäten vom Lamm
Verschiedene Schafmilchprodukte

Pamhagen

Edelbrände Steiner
Hauptstraße 35, © 02174/2198, 0664/2144019, Einkauf: täglich, Verkostungen nach tel. Vereinbarung, www.edelbrandsteiner.at
Versch. Liköre und Brände . . . . . .ab € 12,–
Geschenkboxen und Verkostungen nach tel. Vereinbarung

DI Richard Klein
Kircheng. 18, © 02174/3161 oder 0664/2343541
Einkauf: täglich
Edelbrände und Liköre . . . . . ab € 5,80

Nationalpark-Graurinderfleisch

Mischpakete jetzt wieder erhältlich!

SCHMACKHAFT. Den Ziehbrunnen und Schilfhütten haben sie im Seewinkel als Lieblingsfotomotiv längst den Rang abgelaufen, und auf den Speisekarten vieler Restaurants steht ihr Fleisch hoch in der Gunst von Köchen und Gästen: Das Graue Ungarische Steppenrind leistet nicht nur einen unverzichtbaren Beitrag für die Erhaltung des artenreichen Lebensraums im Seevorgelände, es ist auch (wieder!) Teil der regionalen Identität geworden.

Für kurze Zeit ist Graurinderfleisch von der Nationalparkherde in Form von Mischpaketen auf Vorbestellung bei der Fleischerei Karlo (Pamhagen, Illmitz) erhältlich – 11 kg kosten € 130.- inkl. Mwst. und enthalten 1 kg Beiried, 3 kg Gusto (sehr gut für Schnitzel), 3 kg Vorderes (ideal für Braten), jeweils 1,5 kg Gulasch und Suppenfleisch sowie 1 kg Knochen.

Bestellungen können unter der Telefonnummer 02174/2126 während der Geschäftszeiten abgegeben werden.

Der Falke

Journal für Vogelbeobachter

LESENSWERT. „Der Falke“ ist Deutschlands führendes Monatsjournal des AULA Verlages für alle, die an den Vögeln, ihrer Schönheit, ihrer Ökologie und ihrem Schutz interessiert sind. Aktuell, fundiert und spannend informiert „Der Falke“ über Neues zur Biologie und Ökologie der Vögel, interessante Beobachtungsgebiete, Perspektiven im nationalen und internationalen Vogelschutz, liefert Reise- und Freizeittipps sowie Kurzberichte über bemerkenswerte Beobachtungen von Lesern, Veranstaltungshinweise, Kontakte, Besprechungen und Kleinanzeigen. Information unter: www.falke-journal.de

17 Ziele

Unterrichtsbroschüre der Vereinten Nationen zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung

AMBITIONIERT. Dass die Anstrengungen der internationalen Staatengemeinschaft einiges bewirken können, zeigt ein Blick auf die Bilanz der Millenniums-Entwicklungsziele. Trotz bemerkenswerter Fortschritte zwischen 2000 und 2015 um die Lebensbedingungen von Millionen von Menschen zu verbessern, gibt es noch viel zu tun. Die neuen 17 Entwicklungsziele verdeutlichen vor allem, dass die Einzelziele einander begünstigen und nur das Erreichen aller den nachhaltigen Erfolg garantiert. Entwicklung und Umwelt sind untrennbar miteinander verbunden. Ohne Überwindung der Armut wird es keinen Erhalt der Ökosysteme geben, ohne Bildung und Beseitigung von Ungleichheit kein Wirtschaftswachstum. Gleichzeitig ist eine deutliche Verlangsamung des Klimawandels notwendig, um die anderen genannten Ziele zu realisieren. In der Broschüre werden die globalen, aber auch nationalen Herausforderungen diskutiert und erörtert, was diese Ziele für die Gesellschaft und die nationale und internationale Politik bedeuten.

Herausgeber: Welthaus Bielefeld e.V. in Kooperation mit anderen Nichtregierungsorganisationen, Bielefeld 2016.

DAS AKTUELLE NATIONALPARK

INTERVIEW

Hannes Ehrenfeldner über seine Sicht der Nationalparkregion und über Managementziele

Gründungsdirektor Kurt Kirchberger übergibt nach 24 Jahren an DI Johannes Ehrenfeldner, den er schon seit einigen Jahren als erfahrenen Partner im Umweltministerium kennt und schätzt. Der neue Nationalparkmanager hat offiziell am 1. April seinen Dienstantritt am Apetloner Hof. Sowohl das Nationalparkteam als auch der Nationalpark selbst sind Hannes Ehrenfeldner aufgrund seiner bisherigen Tätigkeit für Nationalparks Austria vertraut. Wir haben ihn zu seinem ersten Geschnatter-Interview gebeten.

Foto: Bgld. Landesmedienservice

Aus dem Ausseer-Land über das Umweltministerium in den Seewinkel: Der Nationalparkdirektor – hier bei der Vertragsunterzeichnung mit Vorstandsvorsitzendem Landesrat Bieler und Vorstandsmitglied Landesrätin Eisenkopf – freut sich auf die nächsten Entwicklungsschritte des Schutzgebiets.

GESCHNATTER: *Ihr Arbeitsbeginn als Nationalparkdirektor ist ja in vielerlei Hinsicht eine Zäsur im Lebenslauf. Worin sehen Sie die größte Umstellung gegenüber Ihrer bisherigen Berufslaufbahn?*

DI Johannes Ehrenfeldner: Lieber Alois Lang! Vielen Dank für die Möglichkeit, mich im Geschnatter direkt an die Bevölkerung, die Menschen in der Region wenden zu können und damit einen ersten Eindruck vom „neuen Direktor“ zu geben.

Es stimmt, es ist in vielerlei Hinsicht ein neuer Lebensabschnitt, sowohl beruflich als auch privat. Ich habe zwar bereits immer wieder in Führungspositionen gearbeitet, war aber doch noch nie letztverantwortlich in meinen Aufgabenbereichen. Nun bin ich verantwortlich für den Betrieb und die Weiterentwicklung eines der größten und wichtigsten Vogelschutzgebiete in Europa sowie auch zum Teil für die Enticklung einer aufstrebenden Region. Ich übernehme mit großem Respekt diese großartige Aufgabe.

GESCHNATTER: *Unter den österreichischen Nationalparks hat der Neusiedler See - Seewinkel in vielen Belangen eine Sonderstellung – mit seinen Lebensräumen, seiner Artenvielfalt, seiner internationalen Bedeutung, seiner Rolle für Regionalentwicklung und Tourismus, aber auch besitzrechtlich. In welchem Bereich sehen Sie die größten Chancen für seine weitere Entwicklung?*

> **„Die Vernetzung von landwirtschaftlichen Flächen und wilder Natur ist Teil der regionalen Identität.“**

Ehrenfeldner: Der Naturschutzaufgabe kommt der Nationalpark bestens nach. In diesem Bereich gilt es den Schutzstatus bestmöglich zu erhalten, was nur möglich ist, wenn die lange aufgebaute, gute Zusammenarbeit mit den Grundeigentümern weitergeführt wird.

Der Strukturreichtum der Landschaft und die mosaikartige Vernetzung zwischen landwirtschaftlichen Flächen und teils wilder Natur ist ebenso Teil der regionalen Identität wie die Weinkultur und letztendlich auch der Erhalt der einzigen österreichischen Steppenrinderherde. Diese und viele andere Faktoren bilden schließlich die Basis für den sehr erfolgreich etablierten Naturtourismus, für den ich persönlich aber noch erhebliches Wachstumspotential sehe.

GESCHNATTER: *Der grenzüberschreitende Nationalpark ist zwar naturschutzrechtlich und verwaltungstechnisch, nicht aber in der Natur als zweigeteilt zu betrachten. Auf welchen Ebenen könnten die beiden Nationalparkverwaltungen in Zukunft noch mehr Synergien – zum Vorteil für Natur und Bevölkerung – nutzen?*

Ehrenfeldner: Synergien zu nutzen, wo dies möglich und sinnvoll erscheint, hat noch jeder Institution zum Vorteil gereicht. Ich sehe in Zukunft eine intensivierte Zusammenarbeit zwischen den beiden Verwaltungen in den Belangen Forschung und Monitoring, da es sich ja um ein und denselben Naturraum handelt sowie in den Bereichen Natur- und Umweltbildung. Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit ist es durchaus sinnvoll, Angebote der ungarischen Kolleginnen und Kollegen mitzutransportieren und vice versa.

Am naturtouristischen Sektor ist es sicher vorteilhaft – vom Kundenservice aus gesehen – Pakete zu schnüren, die einen Besuch jenseits der Staatsgrenze vorsehen. Ich setze hier im speziellen auf Angebote für Familien und das Radfahren, das sportliche Betätigung und Naturerlebnis bestens in sich vereint.

GESCHNATTER: *Als Wohnsitz im Nationalpark haben Sie schon ein Haus in Apetlon gemietet. Wird sich Ihre Familie hin und wieder auch im Seewinkel aufhalten?*

Ehrenfeldner: Hier muss ich etwas korrigieren – nicht ich alleine habe ein Häuschen in Apetlon gemietet, sondern meine Partnerin Jutta und ich. Bereits bei der Entscheidung für eine Bewerbung als Nationalparkdirektor war meine Partnerin bzw. meine Familie voll eingebunden.

> **„Den Seewinkel haben wir schon seit etlichen Jahren fest ins Herz geschlossen.“**

Ich bin ein absoluter Familienmensch, und werde auch in Zukunft meine Freizeit hauptsächlich mit meiner Partnerin sowie meinen Kindern Lorenz und Flora verbringen. Den Seewinkel haben wir schon seit etlichen Jahren fest ins Herz geschlossen, somit erübrigt sich letzendlich die Frage, ob mich meine Familie besuchen kommen wird – wir werden, wann immer es uns möglich ist, hier gemeinsam leben.

> **„An erster und wichtigster Stelle wird für mich die Leitung meines Teams stehen.“**

GESCHNATTER: *Die ersten Wochen als Nationalparkdirektor werden wohl wenig Freizeit übrig lassen, aber gerade jetzt im Frühjahr und zur Vogelzugzeit gäbe es eine faszinierende Vielfalt in der Natur zu entdecken. Wird sich das trotzdem einrichten lassen?*

Ehrenfeldner: Natürlich wird die erste Zeit in dieser verantwortungsvollen Position sehr intensiv und geprägt von vielen Gesprächen mit regionalen und landesweiten Entscheidungsträgern in allen für den Nationalpark relevanten Bereichen sein. An erster und wichtigster Stelle wird für mich aber die Leitung meines Teams stehen, denn die Umsetzung von Visionen und Zielen sowie das Erledigen der täglichen Aufgaben bedürfen einer gemeinsamen Kraft, die am selben Strang zieht.

Ich bin schon sehr begierig darauf, nach vier Jahren beinahe ausschließlicher Arbeit am Schreibtisch die Natur wieder hautnah erleben zu können. Und diese Zeit für Natur werde ich mir gönnen!

Kulturpreis für den wissenschaftlichen Leiter

Prof. Alois Herzig wurde für seine Forschungs- und Naturvermittlungsarbeiten ausgezeichnet

Foto: Archiv Nationalpark Neusiedler See

GEEHRT. Zum Jahresende 2016 erhielt Univ.Prof. Dr. Alois Herzig, seit dessen Gründung 1993 Wissenschaftlicher Leiter des Nationalparks, den Kulturpreis des Landes Burgenland für seine Verdienste für die Wissenschaft. Mit dem Naturraum Neusiedler See hat sich Prof. Herzig als Limnologe schon während seines Studiums beschäftigt, von 1994 bis zum Pensionseintritt 2011 war er Leiter der Biologischen Station in Illmitz.

Gewürdigt wurden vor allem seine Forschungsarbeiten – auch im Vorfeld der Nationalparkgründung – und seine vielfältigen Beiträge zum besseren Verständnis und zur Akzeptanz des Naturschutzes in der breiten Öffentlichkeit. Das Redaktionsteam gratuliert herzlich!

Mit Unterstützung von UNIQA

Artenvielfalt in einer Woche erleben

Naturgenuss – von Vorarlberg bis ins Burgenland

MITMACHEN. Die Woche der Artenvielfalt findet heuer zum achten Mal in ganz Österreich statt. Vom 19. bis 28. Mai gibt es dazu in allen Bundesländern Veranstaltungen, Führungen, Wanderungen und Workshops. In den letzten Jahren haben jeweils fast 100 Partnerorganisationen zu über 200 Veranstaltungen in ganz Österreich eingeladen.

So können Interessierte in Niederösterreich sich bei einer Parkführung über Drogen und Hexenkräuter über die volkstümlichen Anwendungen und besonderen Heilwirkungen von Arzneipflanzen informieren. In Salzburg werden Biotope in Neumarkt am Wallersee hautnah exploriert. Im Burgenland wird ein Blick in die Vogelwelt der Wasser- und Weideflächen bei der Mexikopuszta in den ungarischen Teil des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel gewährt. Auf einer abwechslungsreichen Route im oberösterreichischen Waldkammergut wird gemeinsam mit dem Förster das Revier Schwarzenbach erkundet. Er teilt sein Wissen über die Funktionen des Waldes, die Pflege und den Schutz von Bäumen, über Jagd und Wildtiermanagement sowie Vogel- und Naturschutz.

Terminkalender und Infos unter www.naturschutzbund.at/woche-der-artenvielfalt.html. Dort sind ab Ende März alle Veranstaltungen laufend online gestellt.

Fotos: Archiv Nationalpark Neusiedler See

Blick vom Beobachtungsturm an der Straße nach Fertöujlak (Mexikopuszta) in das Renaturierungsgebiet im Seevorgelände auf ungarischer Seite des Nationalparks.

Der Silberreiher brütet in Kolonien im Schilfgürtel des Neusiedler Sees und gilt als ein Wappenvogel dieses international bedeutenden Feuchtgebiets.

vielfaltleben

Der Hintergrund für diese jährliche Aktionswoche: Rund 4.000 Tier- und Pflanzenarten sind in Österreich vom Aussterben bedroht. Um dem Rückgang entgegenzuwirken und die Bevölkerung für die Zusammenhänge zu sensibilisieren, haben Naturschutzbund und Umweltministerium die Kampagne vielfaltleben ausgerufen.

VerNETzte Botanik

Forum Flora Austria: Der „Verein zur Erforschung der Flora Österreichs“ ist online!

EXKURS. Die Pflanzenwelt Österreichs zu erforschen, die „Botaniker aus Leidenschaft“ zu vernetzen und in die wissenschaftlichen Arbeiten und Publikationen wie die „Flora Österreichs“ einzubinden, ist nur eine der Aufgaben des „Vereins zur Erforschung der Flora Österreichs“. Nun ist auch das neue Forum online.

Hier können passionierte Hobbybotaniker ihre Pflanzenbestimmung von anderen Botanikern gegenprüfen lassen. Wer selber Bestimmungswissen zur Verfügung stellen kann, hat die Möglichkeit, dies im Forum zu tun. Zeitnah finden die Leser Fundorte und botanische Schlüssel – oft auch mit Fotos dokumentiert – zum Nachlesen und Nachschauen.

Mit Vorträgen, Exkursionen, floristischen Abenden und Publikationen, insbesondere in der vereinseigenen Zeitschrift Neilreichia, ermutigt und vernetzt die Plattform die oft isoliert forschenden Liebhaberbotaniker. Ebenfalls online sind aktuelle Veranstaltungen, die von Vereinsmitgliedern geleitet oder mitgestaltet werden.

Seit März 2015 kann dort auch die Burgenland Flora unter www.burgenlandflora.at aufgerufen werden. Sie enthält Kapitel über die Geologie, Klima, Böden, Höhenstufen, Landschaften und Vegetationsverbände des Burgenlands sowie Artsteckbriefe mit derzeit etwa 2.500 Fotos.

www.flora-austria.at

Die vereinseigene, 2001 gegründete Zeitschrift heißt „Neilreichia“, benannt nach dem Botaniker August Neilreich.

Einwanderer im Hochhaus

Foto-Jagd auf Nosferatu-Spinne

GESUCHT. Ein bleicher, kahler Kopf mit seltsam abstehenden Ohren und zwei große dunkle Augenhöhlen. So kennt man Nosferatu, den Vampir, aus dem 1922 erstmals in den Kinos ausgestrahlten Horrorfilm. Und genauso kann man auch *Zoropsis spinimana* gut von anderen Spinnen unterscheiden. In unseren Breiten noch wenig bekannt, könnte die Spinne auch hier bald öfters in den Wohnungen gesichtet werden. Sie zählt zu den Kräuseljagdspinnen und wurde, ursprünglich aus dem Süden stammend, eingeschleppt.

Foto: Andreas Tadler

Die wärmeliebende Spinnenart hält sich gerne in Wohnungen auf, ihr Biss ist für den Menschen ungefährlich.

Steckbrief

Alien-Spinne: „Alien-Arten“ oder Neozoen nennen Fachleute Tierarten, die in ein neues Gebiet eingeschleppt werden oder von selbst einwandern.

Indoor: Da die Spinne aus den südlichen Gefilden stammt, mag sie Wärme. Deshalb kann man die Nosferatu-Spinne zur Zeit auch als „Wohnungsspinne“ bezeichnen.

Behaarte Füße: Ihre langen Haare an den Füßen (Tarsen) behindern offenbar etwas beim flinken Vorwärtskommen. Sie kann jedoch auch anders: erspäht sie etwa eine Gelse, dann schießt sie blitzschnell auf ihr Mahl zu.

Geht durch die Haut: Die Nosferatu-Spinne beisst auch durch die Haut eines Menschen.

Die gute Nachricht: Ihr Biss hat für dem Menschen die Giftigkeit eines Gelsen- oder Bienenstichs.

Um die Ausbreitung der interessanten Nosferatu-Spinne wissenschaftlich noch besser dokumentieren zu können, bittet in Österreich das Umweltbundesamt um Übermittlung von Sichtungen und Fotos (c/o Klaus Peter Zulka). Wer es sogar schafft, ein Exemplar zu fangen, kann es ins Naturhistorische Museum Wien (c/o Christoph Hörweg) bringen.

Rote Liste gefährdeter Lebensräume

Ein Viertel der Fläche Europas ist betroffen

TAXATIV. Im Auftrag der EU-Kommission hat ein internationales Forscherteam Anfang 2017 die erste „Rote Liste" bedrohter Habitate, unterteilt in marine, terrestrische und Süßwasser-Lebensräume, zusammengestellt. Bereits seit den 1960er-Jahren werden solche Listen für den Schutz bedrohter Tier- und Pflanzenarten erstellt, während der Gefährdungsstatus ganzer Lebensräume viel schlechter erforscht ist. Und das, obwohl diese Habitate das ökologische Rückgrat der biologischen Vielfalt darstellen. Das Autorenteam der Studie hat in den 28 Ländern der EU plus Island, Norwegen, Schweiz und den Balkan-Ländern den Zustand von 490 verschiedenen Habitaten erhoben. In Anlehnung an die bekannten „Roten Listen" gefährdeter Arten wurden diese dann in verschiedene Gefährdungsstufen eingeteilt. Ernüchternd und erschreckend zugleich ist die Tatsache, dass ein Viertel der Gesamtfläche Europas als gefährdet eingestuft wird und zwei Prozent „von völliger Vernichtung bedroht" sind. Auch die Situation in Österreich wird von heimischen Forschern als ebenso kritisch wie im übrigen Europa beurteilt.

Foto: Archiv Nationalpark Neusiedler See (Kogler, medialand)

Die Hutweiden des Seewinkels – hier bei der Langen Lacke – zählen zu den seltensten artenreichen Lebensräumen Europas.

Moore am stärksten gefährdet

Untersuchungen in den erfassten Land- und Süßwasserhabitaten als auch in den marinen Lebensräumen haben ergeben, dass in diesen Kategorien in Summe fast jeder vierte Lebensraum in den untersuchten 35 europäischen Ländern gefährdet ist, von Wiesen sowie den See-, Fluss- und Küstenlebensräumen bereits jeder zweite. Negativhighlight stellt die Einschätzung der Moore dar, bei denen 85 Prozent in einer der drei Gefährdungskategorien der „Roten Liste" angeführt sind.

Situation in Österreich

Der österreichische Biodiversitätsforscher Franz Essl stellt den Habitaten der Alpenrepublik ein ähnlich schlechtes Zeugnis aus. Besonders stark bedroht sind Bereiche, die von traditioneller, extensiver Landwirtschaft geprägt sind, darunter Magerwiesen, Feuchtwiesen und Trockenrasen. Als Konsequenz der Studie fordern Experten einen verstärkten Schutz der Lebensräume in Europa, die Berücksichtigung von Naturschutzaufgaben in der Landwirtschaftspolitik und nicht zuletzt den Ausbau der Förderinstrumente, sodass sich naturschutzkonforme Bewirtschaftung lohnt.

Die Zitzmannsdorfer Wiesen, nördlichstes Teilgebiet des Nationalparks, weist unterschiedliche Wiesentypen auf.

PannonEagle Life

Projekt zur Rettung des Kaiseradlers in Mitteleuropa

LIFE. Eines der zentralen Betätigungsfelder von BirdLife Österreich ist die Durchführung von vogelkundlichen Erhebungs- und Vogelschutzprojekten. Mit 1. Oktober 2016 wurde das internationale Life Projekt „PannonEagle Life" gestartet mit dem Ziel, die menschlich verursachte Mortalität des Kaiseradlers in Mitteleuropa zu reduzieren.

Unter menschlich verursachter Mortalität ist vor allem die illegale Greifvogelverfolgung zu verstehen, welche auf die mitteleuropäische Kaiseradlerproduktion massive Auswirkungen hat und den Schutz und Erhalt dieses seltenen majestätischen Greifs bedroht. Insgesamt elf Organisationen aus Ungarn, der Slowakei, Tschechien, Serbien und Österreich werden innerhalb der fünfjährigen Projektlaufzeit dieses Thema intensiv bearbeiten. Im Verbreitungsgebiet des Kaiseradlers in Österreich – dazu gehören Burgenland, Niederösterreich, Oberösterreich und Steiermark – sind eine Reihe von Aktivitäten zur Reduzierung der Greifvogelverfolgung geplant. Wesentlicher Punkt des Projekts ist die Verbesserung der Erfassung der illegalen Greifvogelverfolgung, auch durch eine verstärkte Zusammenarbeit mit Exekutive und Justiz. Finanziell unterstützt wird das Projekt vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft.

Foto: RPS

Getöteter Kaiseradler: Im Röntgenbild kann man den Bleischrot (weiße Punkte) deutlich erkennen.

MIT UNTERSTÜTZUNG DES LIFE PROGRAMMS DER EUROPÄISCHEN UNION

Bussard angeschossen

Geschont, aber nicht verschont geblieben

STRAFBAR. Zunächst schien es sich um einen Routinefall zu handeln, als ein engagierter Spaziergänger aus Schattendorf (Bezirk Mattersburg) einen verletzten Mäusebussard in die Eulen- und Greifvogelstation (EGS) Haringsee brachte. Erst bei genauerer Untersuchung an der Veterinärmedizinischen Universitätsklinik stellte sich die vermeintliche offene Fraktur des Flügels als Schussverletzung heraus. In einem Unterarmknochen des Greifvogels stecken kleine Schrotsplitter, die nicht herausoperiert werden können. Da der Vogel dadurch bereits erhöhte Bleiwerte im Blut aufweist, wird er nun gegen diese Bleivergiftung behandelt. Ob der Flügel ausheilen wird, bleibt offen. Wie alle Greifvögel, sind Mäusebussarde ganzjährig geschont und dürfen nicht bejagt werden. Aus diesem Grund wurde Anzeige beim Bundeskriminalamt gegen Unbekannt erstattet. Obwohl die Annahme, dass Beutegreifer einen schädlichen Einfluss auf die Population ihrer Beutetiere ausüben, bereits in mehreren Studien widerlegt wurde, ist dieser Vorfall leider kein Einzelfall. Der illegale Abschuss von Greifvögeln ist ein grober Verstoß gegen österreichische Jagdgesetze und die Vogelschutzrichtlinie.

Foto: Christoph Roland

Auch im Burgenland, wie in diesem Fall im Bezirk Mattersburg, wird auf ganzjährig geschonte Greifvögel geschossen.

KFZ – Werkstätte aller Marken
Auto u. Landmaschinenhandel
Otto WEIN
Kfz Meisterbetrieb
7142 Illmitz,
Grabengasse 15, Te. 02175 / 2738
Der Weinstock gedeiht durch Sonne und Regen, doch wird´s dies Wetter heuer geben? Für die Sonne soll Petrus zuständig sein – für die Beregnungsanlage Fa. Wein

Fröhliches Frühlingserwachen wünschen
& Mitarbeiter

Viele Augen sehen mehr

16.000 Tagfalter-Meldungen auf der Citizen-Science-Plattform www.naturbeobachtung.at

SCHMETTERLINGSREICH. Kaum zeigen sich die ersten warmen Sonnenstrahlen, kommt auch in die Pflanzen- und Tierwelt Bewegung. Naturbeobachtung scheint zu den bevorzugten Lieblingsbeschäftigungen von Herr und Frau Österreicher zu gehören. Es wird beobachtet, gezählt und dokumentiert – und zwar nicht nur Vögel, wie im heurigen Vogelmonitoring im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel beschrieben wird, sondern auch eine spezielle Art von Insekten: Schmetterlinge! Wie vielfältig die „Falterwelt" in Österreich ist, wurde im vergangenen Sommer im Rahmen des von EU und Bund geförderten Projektes „Abenteuer Faltertage" gezeigt: 16.000 Meldungen von Tagfaltern wurden auf der Online Plattform des Naturschutzbundes Österreich (www.naturbeobachtung.at) gemeldet und mit Ende 2016 von Experten bestätigt. Darunter waren einige ganz besondere, die wir den werten Lesern nicht vorenthalten wollen:

Rostbinde

So konnte der extrem seltene Gelbringfalter in der Kärntner Schütt und im Salzburger Pinzgau beobachtet werden. Sogar drei aktuelle Fundmeldungen aus Niederösterreich gab es von der vom Aussterben bedrohten Berghexe. Die vor allem durch den starken Stickstoffeintrag aus der Luft und das dadurch verursachte Verschwinden ihres Lebensraums stark bedrohte Rostbinde konnte heuer sowohl in Niederösterreich als auch in Tirol gesichtet werden und auch der ebenfalls stark gefährdete Große Waldportier wurde zumindest einmal in Niederösterreich beobachtet.

Großer Waldportier

Fotos: Helmut Höttinger

Der Naturschutzbund bittet die Bevölkerung auch in Zukunft um tatkräftige Mitarbeit beim Naturbeobachten und Meldungen unter www.naturbeobachtung.at

Besonders wichtig für die Forschung sind auch Meldungen von ursprünglich nicht in Österreich beheimateten Schmetterlingsarten. Gleich zwei dieser besonderen Beobachtungen gelangen mit dem Zürgelbaum-Schnauzenfalter, der seinen Lebensraum auf Grund des Klimawandels nun aus dem Mittelmeerraum auch auf nördlich der Alpen gelegene Gebiete auszudehnen scheint. Er konnte im Raum Wien/Niederösterreich beobachtet werden.

Gelbringfalter

Luchsabschuss hat Folgen!

Oberster Gerichtshof bestätigt Schadenersatzanspruch für Nationalpark Kalkalpen

TEUER. Die illegale Entnahme und Tötung von geschützten Wildtieren ist kein Kavaliersdelikt. Während das Bezirksgericht Steyr eine strafrechtlich verurteilte Jägerin für einen von ihr gewilderten, streng geschützten Luchs zu einer Schadenersatzzahlung an den Nationalpark Kalkalpen verpflichtete, gab das Landesgericht Steyr als Berufungsgericht ihrer Berufung statt und wies das Schadenersatzbegehren ab. Da dieser Spruch des Landesgerichtes österreichweit für Aufsehen und Unverständnis sorgte, wurde von Seiten des Nationalparks Kalkalpen eine Revision beim Obersten Gerichtshof beantragt. Mit der Begründung, dass Nationalparks unter anderem die Aufgabe haben, Arten und deren Lebensräume zu schützen, hat der Oberste Gerichtshof der Revision Folge geleistet und das erstinstanzliche Urteil des Bezirksgerichtes Steyr bestätigt. Demnach ist die Beschuldigte zur Schadenersatzzahlung an den Nationalpark Kalkalpen sowie zum Ersatz der entstandenen Gerichtskosten verpflichtet.

Foto: scienceVision

Wiederansiedlungsprozesse sind langwierig und aufwendig, der Abschuss eines Luchses in Oberösterreich wurde deshalb mit Schadenersatzzahlung geahndet.

Da Wiederansiedlungsprojekte wie jenes in den Kalkalpen mit hohem organisatorischem und finanziellem Aufwand und nicht zuletzt viel ehrenamtlichem Engagement umgesetzt werden, gleicht der Ausgang einem Präzedenzfall und ist wegweisend für alle Artenschutzprojekte in Österreich.

Zukünftig wird eine strafgerichtliche Verurteilung wegen vorsätzlicher Schädigung des Tierbestandes mit dem Entzug der Jagdkarte für bis zu sieben Jahre geahndet. Zusammen mit der Novelle des OÖ Jagdgesetzes stellt die OGH Entscheidung eine wirkungsvolle Unterstützung der Wiederansiedlungsprogramme von geschützten Tieren dar.

Jubiläum und Projektstart

Internationale Großtrappenkonferenz in Illmitz

STEPPENVOGEL. 35 Großtrappenexperten aus mehreren europäischen Ländern trafen einander im März im Seewinkel, um ihre Erfahrungen auszutauschen und Synergien für künftige Aktivitäten auszuloten. In den letzten 12,5 Jahren wurden im Dreiländereck Österreich-Ungarn-Slowakei vier LIFE-Projekte für die Großtrappe erfolgreich umgesetzt und ein weiteres im Vorjahr gestartet. Vor 25 Jahren initiierte die EU das LIFE-Nature-Förderprogramm – bisher wurden mehr als 1.500 Projekte umgesetzt, für die Förderperiode bis 2020 sind 3,4 Milliarden Euro für neue Projekte budgetiert.

Aus der Sicht des Großtrappenschutzes im westpannonischen Raum waren die letzten Jahre ein voller Erfolg. Die Basis dafür lag in der guten Zusammenarbeit von Naturschutz, Landwirtschaft, Jagd und Stromversorger, aber auch in der Unterstützung durch das Umweltministerium. Das bisher größte LIFE-Projekt zum grenzüberschreitenden Schutz der Großtrappen in Mitteleuropa wurde im Juli 2016 gestartet.

Zählungen im März 2016 belegten, dass im westpannonischen Raum (Ostösterreich, Ungarn, Slowakei, Tschechien) der Bestand an Großtrappen – insgesamt rund 500 Tiere – eine Größe wie zuletzt vor mehr als 40 Jahren erreicht hat. Im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel, Teilgebiet Waasen-Hanság, sind die imposanten Steppenvögel am ehesten im Frühjahr zu beobachten, ein Spektiv und ausreichend Zeit vorausgesetzt.

Fotos: Archiv Nationalpark Neusiedler See

Das Netzwerk der europäischen Großtrappenexperten bei ihrem Treffen im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel.

Mikroplastik – kleiner Mist mit großer Wirkung

Eine Untersuchung zum Vorkommen in der Donau in Österreich

BEDROHUNG. Kunststoffe dienen seit langer Zeit dem Wohlstand der Menschheit und haben aufgrund ihrer günstigen und flexiblen Materialeigenschaften viele Innovationen erst möglich gemacht. Sie sind schlag-, knitter- und reißfest, flexibel formbar, stabil, leicht, isolieren elektrischen Strom und Wärme und sind vor allem billig. Die 1940 einsetzende großindustrielle Produktion von Kunststoffen ist auf unvorstellbare 300 Millionen Tonnen pro Jahr angewachsen. Als Konsequenz daraus ist auch der Anteil an Plastikmüll enorm gestiegen.

Der Binneneuropäer ist schockiert von Fotos über Plastikmüllteppiche, die in den Meeren treiben. Dass hierzulande in Flüssen und Seen eine ähnliche Problematik bestehen könnte, wird ob des wachsenden Umweltbewusstseins nicht angenommen. Das Problem der Müllanreicherung in den Meeren, als „marine littering" bezeichnet, ist in zahlreichen wissenschaftlichen Studien hinlänglich beschrieben. Die Tatsache, dass Flüsse als Haupteintragspfad – vor allem für Mikrokunststoffe – in die Meere vermutet werden, ist wenig bekannt und kaum erforscht. In diesem Zusammenhang hat das Umweltbundesamt vor zwei Jahren die Donau in Österreich untersucht, bedauerlicherweise für das Fließgewässer mit beachtlichem Erfolg.

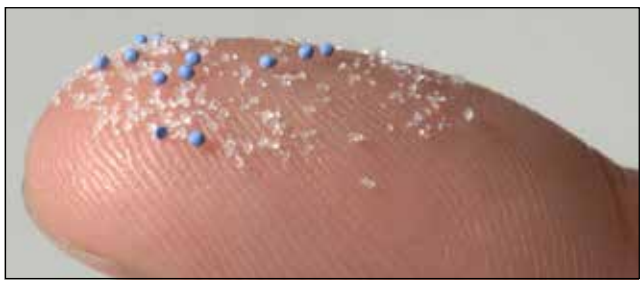


Foto: Stephan Glinka

Die Menge an kleinen und kleinsten Plastikteilchen, die jährlich in der Donau nach Südosten transportiert werden, liegt bei geschätzten 40 Tonnen. Dieses Mikroplastik stammt sowohl aus der Zerfallsprozessen als auch aus Hygiene- und Kosmetikprodukten.

Foto: BMLFUW/Brandstetter

Foto: UBA/Hohenblum

Im Gegensatz zu größeren Plastikmüllobjekten ist Mikroplastik in Fließgewässern nicht mit freiem Auge sichtbar.

Was ist Mikroplastik?

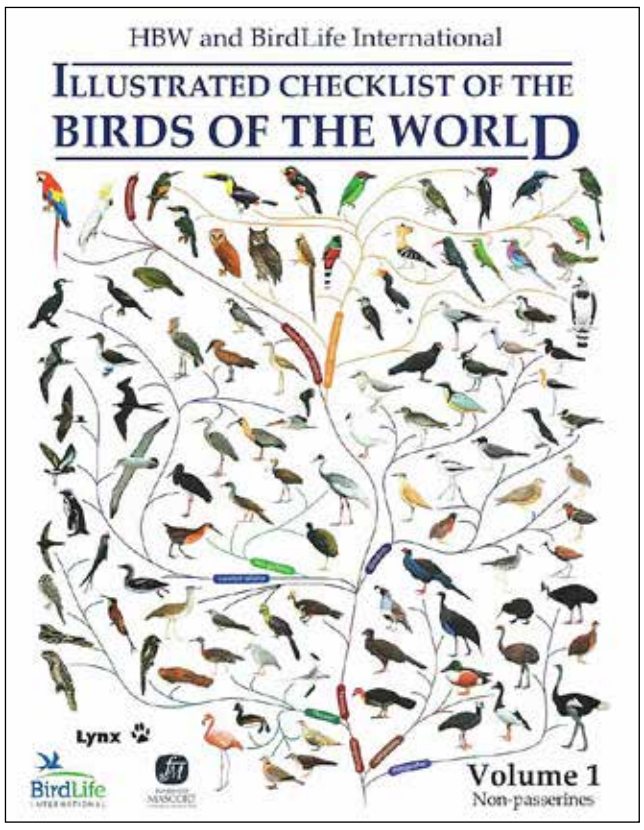
In der Literatur werden Plastikpartikel mit einem Durchmesser kleiner als 5 mm als Mikroplastik bezeichnet. Einerseits entstehen diese Teilchen durch mechanische Zerkleinerung, andererseits durch physikalisch-chemische Prozesse in der Umwelt, also durch Verwitterung. Die Beständigkeit ist ein Erfolgsmerkmal von Plastik und eine vollständige Mineralisierung, also ein vollständiger Abbau der Kunststoffe in der Natur, ein beinahe endloser Vorgang. Weitaus weniger bekannt ist die immense Menge an bewusst produziert und eingesetzten winzigen Kunststoffkügelchen, die auf unterschiedlichen Wegen in die heimischen Flüsse gelangen.

Die sogenannten Microbeads erzielen eine mechanisch wirkende Reinigung und werden Zahnpasten, Duschgels, Peeling-Produkten und Kosmetika zugesetzt. Durch den Gebrauch in kosmetischen Anwendungen oder auch bei industriellen Reinigungsverfahren gelangen die Partikel in die Umwelt und die Abwässer. Aufgrund des breiten Einsatzes der Mikrobeads in Produkten des täglichen Gebrauchs ist mit einer stetigen Zunahme der Plastikkonzentration in Fließgewässern und folglich den Meeren zu rechnen. Jährlich werden geschätzte 40 Tonnen Plastik via Donau über die österreichische Grenze transportiert. Bewusstseinsbildung ist gefragt. Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland hat einen Einkaufsratgeber zum Thema publiziert. Mikroplastik – die unsichtbare Gefahr, als Download unter www.bund.net.

„Pflichtlektüre" für Birder

Illustrated Checklist of the Birds of the World

ENGLISCH. Das vorliegende Werk ist das erste seiner Art und gleichzeitig die Verbindung zweier Publikationen zu einer umfassenden Einheitsausgabe. Dabei wurde das bereits bestehende Basiswerk *Handbook of the Birds of the World*, welches detaillierte Texte und Illustrationen von Spezialisten und 277 Autoren zu allen lebenden Vogelarten enthält um aktuelle Informationen, Abbildungen und aktualisierte Verbreitungskarten ergänzt. Die Illustrated Checklist ist somit einerseits ein Nachschlagewerk, andererseits fesselnde Pflichtlektüre für Birder und an der Vogelwelt Interessierte. Ausgabe in Englisch!



Autoren: Josep del Hoyo, Nigel J. Collar, David A. Christie, Andrew Elliott, Lincoln D. C. Fishpool, Verlag: Lynx Edicions Publications, ISBN-13: 978-84-96553-94-1, € 185,–.

Führungswechsel beim Umweltdachverband

Neuer Geschäftsführer mit viel Erfahrung aus dem NGO-Bereich

ABLÖSE. Der bisherige Geschäftsführer Michael Proschek-Hauptmann wechselt in die Privatwirtschaft. Mit 1. März 2017 hat der Betriebswirt und erfolgreiche NGO-Manager Gerald Pfiffinger dessen Nachfolge angetreten. Pfiffinger, in den vergangenen Jahren als Geschäftsführer von BirdLife Österreich und zuletzt auch als UWD-Vorstand aktiv, wurde nach einer öffentlichen Ausschreibung einstimmig zum neuen operativen Chef des Verbandes bestellt. Als sogenannter Branchenkenner und Netzwerker wird er als Garant für Kontinuität und die konsequente Weiterentwicklung des eingeschlagenen Weges gesehen. Der Umweltdachverband fungiert als überparteiliche Plattform für 37 Umwelt- und Naturschutzorganisationen bzw. alpine Vereine aus ganz Österreich.

Foto: UWD

Seit Anfang März leitet Gerald Pfiffinger die Geschicke des UWD.

Information unter: www.umweltdachverband.at

Johannes Zeche
Hotel | Restaurant

Pauschalangebot
Frühling & Herbst 2017

3 Nächte p. P. im DZ inkl. HP € 134,--
Einzelzimmerzuschlag € 20,—

Inklusivleistungen für Rad- & Weinfreunde:

- 3 Nächte im komfortablen Zimmer in der Johannes-Zeche oder im Hotel Garni Tauber mit Dusche/WC, Föhn, Telefon und Kabel TV
- Reichhaltiges Frühstücksbuffet
- Halbpension mit drei gängigem Wahlmenü
- 1 Leihfahrrad für den gesamten Aufenthalt

oder

- 1 x Weinbegleitung beim Abendessen
- Aufpreis E-Bike € 15,—/Tag

Gültig vom April bis Mitte Mai 2017
sowie 1. September bis 30. November 2017
(ausgenommen Martiniloben)

Johannes-Zeche, Florianigasse 10, A-7142 Illmitz, Tel.: (02175) 2335, office@johannes-zeche.at

Von Salzburg direkt zum Neusiedler See

Im Sommer bequem mit dem ÖBB Railjet anreisen

DIREKT. An Samstagen, Sonntagen und Feiertagen vom 3. Juli bis 3. September 2017 werden zwei Railjet-Paare aus Salzburg von Wien Hauptbahnhof bis Neusiedl am See verlängert, um Urlaubern eine umsteigefreie Anreise zu ermöglichen. Machen Sie Ihre Gäste auf diese Gelegenheit der bequemen Anreise mit dem modernsten Fernverkehrszug der ÖBB aufmerksam.

Tickets können online im ÖBB-Ticketshop, per Ticket-App am Smartphone, an ÖBB-Fahrkartenautomaten oder ÖBB-Personenkassen, über das ÖBB-Kundenservice +4351717 sowie in Reisebüros mit Fahrkartenverkauf erworben werden.

Zwei Railjet-Paare aus Salzburg von Wien Hauptbahnhof bis Neusiedl am See verlängert: Den aktuellen Fahrplan finden Sie unter www.oebb.at

Swarovski Optik

Digiscoper of the Year 2016

SCHNAPPSCHUSS. Bereits zum elften Mal lud Swarovski Optik zum Wettbewerb „Digiscoper of the Year", um diese besondere Form der Fotografie mittels Kamera und Teleskop einem breiten Publikum vorzustellen. Eine internationale Experten- und Publikumsjury wählte aus mehr als 800 Einreichungen das Siegerfoto, das vor allem durch seine ausdrucksstarken Farben, die Handlung und die wundervoll eingefangenen Details überzeugte.

Im Vorfeld konnten Bilder in den Kategorien „Bewegung & Action", „Porträt & Makro", „Säugetiere" oder „Video" eingereicht werden und User auf der Website über die beliebteste Einreichung in den vier Kategorien entscheiden.

Die Siegerin in der Kategorie „Video" – Gudrun Kaufmann – ist Teilnehmern ihrer Workshops im Rahmen der BirdExperience bestens bekannt. Herzlichen Glückwunsch!

„Digiscoper of the Year 2016" Gewinner: Jonathan C.V. Soon „Like my red beard?"

Naturkundliche Filmvorträge

Naturfilmer Robert Polay

Von 10. April bis 28. August 2017 zeigt Robert Polay jeden Montag zwei Filme (ca. 73 Min.) mit ausgewählten Tierportraits in den Lebensräumen Lacke und Hutweide.
20:30 Uhr in Illmitz, Gasthof Zentral, Fam. Haider, Obere Hauptstraße 1.
Für Gruppen sind nach Absprache auch andere Termine möglich.

Robert Polay Video, Florianigasse 5, 7142 Illmitz
T: +43 2175 3161, Mobil: +43 676 343 71 07, e-mail: rosy-polay@aon.at

Schrittmacher für Wasser, Wald und Wohlbefinden

„1. Wir für Umwelt Charity Walk 2017"

WANDERTAG. Am letzten Aprilwochenende wartet ein Naturerlebnis der besonderen Art. Unter der Schirmherrschaft des Umweltdachverbandes besteht die Möglichkeit, am 29. und 30. April 2017 von der Donau bis zum Neusiedler See zu wandern und dabei gleichzeitig Gutes für den eigenen Körper und die Umwelt zu tun. Der Teilnahmebetrag wird zur Gänze dem Natur- und Umweltschutz gestiftet und ist daher zu 100% steuerlich absetzbar. Im Mittelpunkt stehen Projekte zum Schutz und Erhalt der einzigartigen Habitate und der Wiederherstellung intakter Lebensräume in den durchwanderten Gebieten. Fachkundige Naturvermittler stehen auf der gesamten Route mit Rat und Tat zur Seite. Darüberhinaus wurde bei der Planung der Distanz besonderes Augenmerk darauf gelegt, dass die An- und Abreise bequem mit öffentlichen Verkehrsmitteln möglich ist.

Anmeldung und Information unter www.wirfuerumwelt.at/charity-walk-2017

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND UND EUROPÄISCHER UNION

MINISTERIUM FÜR EIN LEBENSWERTES ÖSTERREICH

LE 14-20 Entwicklung für den Ländlichen Raum

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Coto de Doñana

Auf der Liste der „UNESCO-Weltnaturerbe in Gefahr“

Foto: Global Warming Images WWF

Die Coto de Doñana ist Nationalpark, Ramsar-Schutzgebiet, Natura 2000 Schutzgebiet, UNESCO-Biosphärenreservat und UNESCO-Weltnaturerbe.

5VOR12. Europa hat einiges an Naturschätzen zu bieten – viele dieser einmaligen Landschaften wurden ob ihrer bedeutenden Einzigartigkeit und Authentizität in den vergangenen Jahrzehnten von der UNESCO zum Weltnaturerbe erklärt. Diese Stätten zeichnen sich nicht nur durch eine außergewöhnliche Naturschönheit aus, sie müssen sich auch verpflichten, die Region zu schützen und zu erhalten.

Nun ist das erste europäische Weltnaturerbe, der spanische Nationalpark Coto de Doñana bedroht und wird voraussichtlich auf die Liste der «UNESCO-Weltnaturerbe in Gefahr» gesetzt. Die Regierung Spaniens konnte bis jetzt nicht das einzigartige Feuchtgebiet und die Flussmündung vor schädlichen industriellen Aktivitäten schützen.

Das UNESCO-Komitee verlangt von der Regierung dieses zerstörerische Projekt zu stornieren und auch in Zukunft keine weiteren Pläne zur Vertiefung des Flussbettes zu verfolgen.

Das Feuchtgebiet Doñana in Andalusien gilt als wichtiger Lebensraum für über sechs Millionen Zugvögel und für den stark gefährdeten Iberischen Luchs. Wegen industrieller Aktivitäten ist der Wasserzufluss ins Feuchtgebiet auf unter 20 Prozent gesunken. Dadurch büßte das Feuchtgebiet seit Beginn des 20. Jahrhunderts rund 80 Prozent seiner Fläche ein. Der WWF vermutet, dass über 1.000 illegale Brunnen, 1.700 Bewässerungsteiche und 3.000 Hektar illegal bebauter Landwirtschaftsfläche das wertvolle Feuchtgebiet austrocknen. Der WWF ist außerdem über die Pläne einer mexikanischen Firma alarmiert, die eine naheliegende Mine wiedereröffnen will. Bereits 1998 löste dies eine Umweltkatastrophe aus, die 30.000 Kilogramm Fische zerstörte und 380 Millionen Euro für Aufräumarbeiten verursachte.

Pannonische Naturerlebnistage

Grenzüberschreitend im Burgenland und in Westungarn

INTERNATIONAL. Nirgendwo sonst erwacht die Natur so früh aus der Winterruhe wie im Westpannonischen Raum – am Übergang vom alpinen Gelände in die Tiefebene.

Von 7. bis 9. April 2017 bieten die drei Nationalparks sowie die zehn Naturparke besonders für Familien interessante und unvergessliche Ein- und Ausblicke. Teilnehmer haben die Möglichkeit, aus 52 Programmpunkten in Österreich und Ungarn individuell auszuwählen und innerhalb von drei Tagen einen persönlichen Streifzug zu absolvieren.

Auszüge der buchbaren Naturerlebnisse

- Alles paddelt – Keiner schwimmt im Naturpark Raab-Örsèg-Goricko
- Im Kindergarten der Graugänse im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel
- Auf der Spur der Trappenbalz im Nationalapark Fertö-Hanság
- Tour zum Dreiländereck im Nationalaprk Örség
- Kirschblüten und Honig im Naturpark Neusiedler See - Leithagebirge

Detaillierte Information zu den angebotenen Naturerlebnissen sowie zur Online Reservierung unter www.burgenland.info.at

En face: Wiltrut Koppensteiner

Naturkind ohne Berührungsängste

Foto: Privat

NATURFEX. Auf eigene Faust unterwegs im Wald „Lager bauen“ mit meinen Geschwistern, Kaulquappen und Frösche im Klassenzimmer, eine prägende Exkursion zu einem Tierpräparator mit Vortrag über Fledermäuse (damals noch Dias) und einer mumifizierten Fledermaus – so lässt sich der Anfang meiner Leidenschaft für die Natur vielleicht ansatzweise beschreiben. Als Kind war ich immer draußen unterwegs und begeistert von allem, was ich sah – und vor allem angreifen konnte.

Besonders die Welt der Fledermäuse und Amphibien fesselte mich schon damals. Aber auch Natur- und Umweltschutz lagen mir am Herzen, geschürt von den Geschichten „Als die Tiere den Wald verließen“ (falls die noch jemand kennt). Die Faszination ging leider in der Zeit des Gymnasiums, wie bei so vielen anderen, unter Tonnen an Mathe-und Englischaufgaben verloren. Glücklicherweise flammte meine Begeisterung während des Studiums an der Universität für Bodenkultur in Wien wieder auf. Und diese Begeisterung, Faszination und Neugier für die Natur und ihre unglaublich komplexen Zusammenhänge wurden in meinem Studium der Landschaftsplanung und anschließend der Wildtierökologie durch viele Exkursionen, Projekte, Übungen und Vorträge weiter geschürt.

Meine Passion für Fledermäuse durfte ich in meiner Masterarbeit ausleben und freue mich immer, wenn ich bei Nachtexkursionen Erwachsenen und Kindern mehr über diese faszinierenden, aber leider auch stark bedrohten Tieren erzählen darf. Über einen kleinen Umweg an die Ostsee kam ich durch den Ausbildungskurs 2015 in den Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel.

Obwohl mich mein bisheriger beruflicher Werdegang etwas in die Wissenschaft und Forschung verschlagen hat, versuche ich die gewonnenen Erkenntnisse Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern in den Exkursionen verständlich näherzubringen. Einerseits lerne ich bei meiner Arbeit im Nationalpark selbst ständig Neues dazu, andererseits hoffe ich, den vielleicht vergessenen Funken der Faszination für die Natur bei möglichst vielen wieder zu entfachen.

Foto: Sebastian Freiler

Professionelle Naturvermittlung braucht eine solide Vorbereitung: Wiltrut Koppensteiner beim Aufbau des Leuchtschirms für die Nachtexkursion.

WAS WANN & WO?

Was ist los in den Nationalpark-Gemeinden? Darüber informiert diese ständige Kolumne. Wenn Sie Ihren Ort, oder „Ihre“ Veranstaltung nicht in unserer Liste finden, haben wir die betreffenden Informationen nicht erhalten.

WEIDEN

17. April	Ostereiersuche, 15 Uhr, Spielplatz Kirchäcker
28. und 29. April	„GEMMA KÖLLASCHAUN“: Frühlingsbeginn bei den Weidener Winzern – edle Weine + andere Köstlichkeiten verkosten. 02167/ 7427
29. April	Blumen- und Kräutermarkt , 13 – 17 Uhr, Gemeindezentrum
28. und 29. April	„After Wine Party“ – UFC Weiden/See, ab 22 Uhr, Gemeindezentrum
1. Mai	Wandertag, 10 – 15 Uhr, Winzerkeller
29. Juni	Nachtwächterrundgang – abendlicher Fackel- und Erlebnisspaziergang mit dem Nachtwächter durch das Winzerdorf. Dauer: ca. 1,5h; 21 Uhr, Info: 02167/ 7427
15. Juli	Marktfest NEU – ab 8 Uhr Krämermarkt & Kulinarik, ab 18 Uhr Musik, Info: 02167/7427
16. Juli	Sport- und Spielefest der Weidener Vereine für Groß und Klein – es warten tolle Preise. Am Markt, 10 Uhr, Info: 02167/ 7427

6. Mai bis 30. September: BAUERNMARKT – regionale Köstlichkeiten, 9–12 Uhr, vor dem Gemeindezentrum, 02167/7427

APETLON

16. April	Ostersonntag Salsa+Reggae Party, Roots, 20 Uhr
30. April	Maibaumaufstellen, Dorfplatz, 19.30 Uhr
1. Mai	Viehaustrieb, 11 Uhr, Fleckviehstall
1. Mai	Almauftrieb mit Puszta Buam, 14 Uhr, Roots
6. Mai	Jahrmarkt, 8 Uhr, Kirchengasse
6. Mai	Marktgulasch, Heurigenschenke „Zum Hauer“
27. + 28. Mai	Musikantenheuriger, Feuerwehrhaus
4. Juni	Pfingstkonzert, 18 Uhr, Pfarrkirche
15. Juli	Kirtagsamstag, 20 Uhr, Reiterhof Sonja
15. Juli	Kirtagsamstag mit live Musik, 17 Uhr, Heurigenschenke „Zum Hauer“
16. Juli	Kirtagsonntagsmusik, 20 Uhr, Reiterhof Sonja
16. Juli	Kirtagsmusik, 16.30 Uhr, Gasthaus Tschida
16. Juli	Kirtagsonntag mit live Musik, 17 Uhr, Heurigenschenke „Zum Hauer“
17. Juli	Kirtagsmarkt, 8 Uhr, Quergasse
17. Juli	Kirtagmontag, 20 Uhr, Gasthaus Tschida

ILLMITZ

15. – 23. April	„The Pannonian Bird Experience 2017”
17. April	„34. Int. ARBÖ & Naturfreunde Fitwandertag“ Start: 7-11 Uhr beim „Sodla Wirt“, O. Hptstr. 46, Info: Obm. Walter Haider, Tel. 0664/5211934
21. bis 23. April	„Pannonische Natur-Erlebnis-Tage“, Info: 02682/6338422, www.naturerlebnistage.at
1. Mai	„Weckruf“ des Musikverein Illmitz
13. Mai	Krämermarkt am Hauptplatz
14. Mai	„Blutspenden Österr. Rotes Kreuz“, Pfarrheim
25. bis 27. Mai	Pannonia Carnuntum Int. Historic Rally-Oldtimer, Info: Hannes Reichetseder, Tel. 0650/7774556, www.pannonia-carnuntum.at
3. und 4. Juni	„Pfingstheuriger“ FF-Illmitz, Feuerwehrhaus, Info: OBI Ing. P. Kettner, 0664/1520547 od. 0660/6504999, www.feuerwehr-illmitz.org
25. Juni bis 30. Juni	5. Illmitzer „Plein Air“, Johannes-Zeche, Tel. 02175/2335, www.johannes-zeche.at
30. Juni	„Vernissage“ in Johannes-Zeche, Florianig. 10, Tel. 02175/2335, www.johannes-zeche.at
1. Juli	„Kunstmeile“ in Johannes-Zeche, Florianig. 10, Tel. 02175/2335, www.johannes-zeche.at
8. Juli	„Seefest Illmitz 2017“, Im Strandbad Illmitz, Info: Junge ÖVP S. Steiner, Tel. 0676/7202003

TADTEN

15. Juni	Frühschoppen, Fan Club UFC-Tadten, 11 Uhr, Sportplatz
1. Juli	Landesfeuerwehr Leistungsbewerb, Sportplatz
7. bis 9. Juli	Sportfest, UFC Tadten, Sportplatz

PODERSDORF AM SEE

17. April	„Such das goldene Ei“ – Ostergewinnspiel, Charity Aktion im Strandbad
22. April	„Hop on – hop off“, Musikprogramm in der Podersdorfer Gastronomie
27. April	Awaren in Podersdorf/See, 19.30 Uhr, Pfarrzentrum, Seestr. 67, Vortrag Univ.-Prof. Mag. Dr. Tobias Bendeguz + beteiligten Archäologen
28. April, 19. Mai, 23. Juni	Nachtwächterrundgang „Patfalu – Das Dorf der Grafen Poth am Neusiedler See“, TP: 21 Uhr, Tourismusbüro, Anmeldung: 02177/2227
28. – 30. April	Frühlingserwachen bei div. Winzern im Ort
29. April	Frühlingsjahrmarkt, 7 – 13 Uhr in der Seestraße
13. Mai	„Dein ist mein ganzes Herz“ – Operettenabend, 19.30 Uhr Pfarrzentrum, Joachim Moser + Mitglieder der Wiener Volksoper singen die schönsten Melodien aus Oper, Operette + Musical
19. bis 21. Mai	„Alles bewegt sich“, Rad- und Mobilität, Fitness und Lifestyle, Trendsportarten, Bodypainting … Flaniermeile Strandbad, Musikprogramm
24. Mai	Rock on board – Abfahrt 19.30 Uhr, Anlegestelle Fam. Knoll, Tickets: 0699/11183416
26. Mai	15. Pannonia Carnuntum historic Rallye, Etappenziel, Einfahrt ab ca. 16.30 – 17.00 Uhr
27. Mai, 4., 17. Juni	Sonnenuntergangsfahrt mit Weinverkostung durch den Weinclub 21, Abfahrt 19.30 Uhr, Anlegestelle Fam. Knoll, Infos & Anmeldung: 02177/2431 od. 21170, € 14,–/Person
10. Juni	Sun/Fun + music – „DIE LOCHIS“ mit Krappi KSFreak & KidsMANIA SMILEY TOUR 2017
16. Juni	Winzerpartie ab 18 Uhr vor dem Weinclub 21, Seestr. 35–37, (Bei Schlechtwetter:17.06.2017)
23. bis 25. Juni	Nockalm Quintett Fan-Wochenende, Schifffahrt, Kesselgulasch, Beachvolleyballturnier
23. bis 25. Juni	Seewinkler Flachlandparty, Nordstrand, mit: die Seewinkler, die Edlseer, Udo Wenders, DJ Tom, Wahnsinns 3, MV Wallern/Pamhagen, Melissa, Wendys Böhmische Blasmusik, ...
24. Juni	2. Nockalm Quintett Open air, Strandbad, Beginn: 21.00 Uhr, Einlass ab 19.00 Uhr
30. Juni bis 2. Juli	Veganmania at the beach, Strandbad, FR: 15–23 Uhr, SA: 10–23 Uhr, SO: 10–18 Uhr, Essen & Trinken & tolles Musikprogramm
1. Juli	KidsMania smiley tour 2017, Familientag im Strandbad
1. Juli	SONN – WEIN – JAZZ, ab 19 Uhr, Mole
5., 12., 19. und 26. Juli	Sonnenuntergangsfahrt mit Weinverkostung durch den Weinclub 21, Abfahrt 19.30 Uhr, Anlegestelle Fam. Knoll, Infos & Anmeldung: 02177/2431 od. 21170, € 14,–/Person
7. bis 9. Juli	Street food market, Marktplatz, FR: 15–23 Uhr, SA: 11–23 Uhr, SO: 11–20 Uhr
7., 14., 21. und 28. Juli	Nachtwächterrundgang „Patfalu – Das Dorf der Grafen Poth am Neusiedler See“, TP: 21 Uhr, Tourismusbüro, Anmeldung: 02177/2227

ANDAU

23. April	Muttertagsfeier der kath. Frauenbewegung
1. Mai	Muttertagsfeier der SPÖ
27. Mai und 28. Mai	Kirtagsmusi und Kirtagsfest der ÖVP Andau Kirtagsausschank, FF Andau
3. Juni	Andauer Krämermarkt
3. bis 5. Juni	Sportfest FC Andau
11. Juni	Familienwandertag, VS Andau
16. + 17. Juni	Vereinskegeln, SKC Andau
1. + 2. Juli	Landesmeisterschaft im Springreiten, RC Andau
7. Juli	Grillfest, Pensionisten Andau
15. – 16. Juli	40 Jahre Musikverein Andau

Markttage in Pamhagen und St. Andrä

Pamhagen – 10. Mai, 14. Juni und 12. Juli – nachmittags, vor dem Tourismusbüro Naturgenuss Pamhagen.

St. Andrä/Zicksee – jeden Dienstag von 15 - 19 Uhr.

NEUSIEDL AM SEE

21. April	Ausstellungseröffnung Fotogruppe Neusiedl/See, Weinwerk, 19.30 Uhr
22. April	Konzert Hocky, „David Bowie Night“, Weinwerk, 20 Uhr
28. April bis 7. Mai	Surf Worldcup, Strandbad
29. April	7. Neusiedler Radbörse der Grünen, Am Anger, 8 – 12 Uhr
29. April	SPÖ Muttertagsfeier, Zur alten Mauth, 15 Uhr
29. April	Bettina Bogdany & Bernhard Viktorin, Be-Quadrat „in den Beziehungskisten“, Weinwerk, 20 Uhr
1. Mai	Mai-Wandertag der Naturfreunde, 10 Uhr, Mittersätzbrunnen
2. Mai	Monatsmarkt
6. + 7. Mai	Feuerwehrfest, Feuerwehrhaus
9. Mai	Muttertagsfeier des Seniorenbundes, Zur alten Mauth
13. Mai	Erika Pluhar, „Pluhar liest und singt Pluhar“, 20 Uhr, Weinwerk
21. Mai	Frühlingskonzert Stadtchor, 17 Uhr, AKWI/Pannoneum
24. Mai	Publikumsempfang – 30 Jahre IMPULSE mit dem Figurentheater Karin Schäfer und DJ Check Hansi, 19 Uhr, Weinwerk
25. Mai	Winzerempfang – 15 Jahre Weinwerk, 19 Uhr
26. + 27. Mai	WeinFeinkost, 18 Uhr, Weinwerk
28. Mai	Blutspende, 9:00-12:30 Uhr und 13:30-15:00 Uhr, Rotkreuz-Bezirksstelle
6. Juni	Monatsmarkt
10. Juni	Leithabergblues mit der John Nittnaus Band, 19 Uhr, Weinwerk
14. Juni	Word&Music - die ungewöhnliche Lesung mit Musik mit Rudi Treiber, 20 Uhr, Weinwerk
17. Juni	Konzert „The Chunks – alt aber gut“, 20 Uhr, Weinwerk
18. Juni	Sport- & Spielefest
23. Juni	Saitenriss: Konzert & Lesung, 20 Uhr, Weinwerk
24. Juni	Jahrgangspräsentation Neusiedler am See Winzer, Am Tabor
30. Juni bis 2. Juli	Strandklang Festival, Mole West
3. Juli	Monatsmarkt
15. Juli	Bauernbund Ortsweinkost, Am Anger

Pflanzen sind der Ursprung allen Lebens.
Ob unscheinbar klein am Wegrand oder als mächtiger Solitärbaum, jedes Kraut hat Einfluss auf unser Dasein.
Wie ich Kräuter im Alltag nutze, möchte ich bei meinen Kräuterwanderungen erläutern.
Kräuter haben unendliche Anwendungsmöglichkeiten und trotzdem ist es einfach, diese im täglichen Leben zu integrieren.
Begleiten Sie mich!

Michael Andert,
Kräuterpädagoge, „Demeter“ Weingärtner

Anmeldung: ANDERT-WEIN, Lerchenweg 16, 7152 Pamhagen
Mobil +43 680 55 15 472, Tel+Fax +43 2174 30132
michael@andert-wein.at, www.andert-wein.at

Fertö-Hanság Nemzeti Park

Bei den Nachbarn …

1857: Bade-Anstalt zu Holling zu verpachten!

Mit einer Einschaltung im österreichischen „Fremden-Blatt“ (Tageszeitung 1847 – 1919) vom 13. März 1857 suchte die Direktion des Hollinger Badeanstalt Vereines in Ungarn „im Einverständnis mit der Herrschafts-Verwaltung Groß Zinkendorf“ nach einem Pächter für seine „Badeanstalt“ am Südufer des Neusiedler Sees. Die Ortschaft Holling trägt den ungarischen Namen (Fertö-)Boz, die genannte Grundherrschaft ist jene der Szechenyis, deren einstiges Schloss in Nagycenk heute als Museum geführt wird.

Die Freizeitnutzung des Neusiedler Sees hat eine längere Geschichte als gemeinhin angenommen wird – schon Mitte des 19. Jahrhunderts wurden die Seezugänge mit einfachen Stegen, Badehäusern und Speiselokalen ausgebaut. Die Werbebotschaft der Betreiber bezog sich allerdings nicht auf den Wassersport oder das entspannende Nichtstun am damals schilffreien Strand, sondern auf die Gesundheit. Damit das heilkräftige Wasser des Neusiedler Sees auch seine volle Wirkung entfalten konnte, wurden – wie die Anzeige zur „Seebad-Eröffnung zu Holling“ am 18. Mai 1862 in derselben Zeitung – verdeutlicht, Zimmer für Familien „monatsweise, oder auf die halbe oder ganze Badesaison“ vermietet.

Selbst kleine Gemeinden wie Holling setzten Mitte des 19. Jhdts. auf den aufkommenden Badetourismus – und versuchten Sommerfrischler für mindestens einen Monat anzuziehen.

Die Liste der Krankheiten, die laut den behandelnden Ärzten durch das Schwimmen im See gelindert werden können, war lang und eindrucksvoll. Ergänzt wurde das – wie man heute sagen würde – Wellness-Angebot durch „Wannenbäder mit heilkräftigem Seewasser“.

Verpachtung
der Bade-Anstalt zu Holling am Neusiedler See, nächst Oedenburg, sammt Traiteurie-Gerechtigkeit im Julienthale.

Von der Direktion des Hollinger Badeanstalt Vereines, im Einverständnisse mit der Herrschafts-Verwaltung Groß Zinkendorf, wird hiemit bekannt gegeben, daß die zu Holling, in der unmittelbaren Nähe von Oedenburg, am Neusiedler See bestehende Badeanstalt sammt der vorhandenen Badewäsche, die Traiteurie-Gerechtigkeit im Julien-Thale, womit ein schöner Garten, ein Wohngebäude mit Küche und Keller auf 400 Eimer, ein Stall auf 4 Kühe und ein freistehender großer Speisesaal verbunden ist. — dann das am Eingange zur Badeanstalt gelegene Wohngebäude sammt Hofraum vom 1. April 1857 angefangen, auf drei nacheinander folgende Jahre im Offertwege dem Meistbietenden in Pacht gegeben werden.

Die schriftlichen Offerte haben den Namen, Charakter und Wohnort des Offerenten zu enthalten, sind an die Direktion des Hollinger Badeanstalt-Vereines zu Oedenburg im Komitatshause zu richten, und längstens bis 30 März d. J. daselbst einzureichen.

Die zur Sicherstellung der Pachtung erforderliche Kaution wird auf 800 fl. CM. festgestellt, und können die näheren Pachtbedingnisse in der Zwischenzeit bei der genannten Vereinsdirektion eingesehen werden.

Pachtlustige werden eingeladen, ihre Offerte entweder in der oben bestimmten Zeitfrist einzusenden, oder aber längstens am 30. März l. J., Vormittags 10 Uhr, persönlich zu überreichen.

Oedenburg, am 20 Februar 1857. 4847—1

Vor 160 Jahren suchte der „Hollinger Badeanstalt Verein“ einen Pächter für sein Seebad.

Zurück zur Verpachtung: Im Vertrag mit dreijähriger Laufzeit enthalten waren neben der „Badeanstalt sammt der vorhandenen Badewäsche, die Traiteurie=Gerechtigkeit (Gastgewerbekonzession) im Julien=Thale, womit ein schöner Garten, ein Wohngebäude mit Küche und Keller auf 400 Eimer, ein Stall auf 4 Kühe und ein freistehender großer Speisesaal verbunden ist“. Ihr Offert hatten „Pachtlustige“ am Sitz der Direktion im Komitatshaus in Ödenburg abzugeben, womit auch die wirtschaftliche Bedeutung des Vereins eingeschätzt werden kann. Mit der Diversifizierung des touristischen Angebots in der Region Neusiedler See seit den 1980er Jahren haben die Strandbäder viel von ihrer Bedeutung eingebüßt. Vielleicht wäre die Rückbesinnung auf ihre einstige Ausrichtung eine Chance für einen Neustart?

Seebad-Eröffnung zu Holling
(am Neusiedler-See in Ungarn).
Der Gefertigte beehrt sich hiemit zur Kenntniß zu bringen, daß er das Seebad zu Holling am Neusiedler-See
Sonntag den 18. Mai 1862
eröffnen wird. 1686)—1
Der wohlthätige Einfluß des Seebades hat sich bis jetzt bei Nervenschwäche in nachstehenden Krankheiten besonders vortheilhaft bewährt, u. z. bei Hysterie, Hemikranie (halbseitigen Kopfschmerz), Hypochondrie und Epilepsie.
Gegen Störungen der Blutbildung wurden diese Seebäder bei Stropheln, exotische Krankheit (Rachitis) und Bleichsucht, sowie auch bei Gebärmutterleiden (Unfruchtbarkeit) und Stockungen in den Unterleibsorganen, ferner bei Rheumatismen, Gicht, Katarrh, chronischem Magenkatarrh und die Wirkung der Seeluft bei Herz- und Lungenkrankheiten mit dem besten Erfolge angewendet. — Für Reconvalescenten, welche der frischen Seeluft bedürfen, ist der Badeort Holling als Sommeraufenthalt besonders zu empfehlen, und können zur Stärkung die in der Nähe der Wohnlokalitäten angebrachten Wannenbäder, mit heilkräftigem Seewasser versehen, zu jeder Tageszeit benützt werden. — Der Kurort Holling ist nur eine Stunde von Oedenburg entfernt und können Kutschen, die mit der Eisenbahn ankommen, zu jeder Tageszeit durch ein- und zweispännige Miethkutschen dahin befördert werden. — Die Traiteurie in dem reizenden Julienthale steht unter der Leitung des Gefertigten, wo für alle Erfrischungen, Unterhaltungen, Soireen, Bälle etc. etc. während der Saison bestens gesorgt wird. — Die Quartiere, mit allem Comfort versehen, elegant möblirt, können in einzelnen oder mehreren Zimmern für größere Familien monatweise, oder auf die halbe oder ganze Badesaison zumiethet werden. — Für Unterbringung der Equipagen ist gleichfalls gesorgt und die Preise dafür sehr mäßig. — Wegen Bequartierung und sonstigen Aufschlüssen über den Kurort wolle man sich freundlichst an den Eigenthümer der Anstalt wenden. Oedenburg, im Mai 1862. A. Ullein.

Werbeeinschaltung zu Beginn der Badesaison 1862 mit Hinweis auf die gesundheitsfördernde Wirkung des Seewassers – am Strand wie in der Badewanne.

Liebe LeserInnen!

Jochen Haider: Von der Erfahrung und neuen Ideen …

Der Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel, oder besser gesagt die Nationalparkgesellschaft, befindet sich bekanntermaßen in einer veritablen Umbruchphase. Nach dem Aderlass des letzten Jahres in Persona von Viktor Reinprecht (Abteilungsleitung für Planung und Flächenmanagement), Franz Haider (Abteilungsleitung Verwaltung und Finanzen), Helmut Pechlaner (Mitglied des Vorstands) und Paul Rittsteuer (Vorstandsvorsitzender) verlässt nun mit Direktor Kurt Kirchberger ein weiteres „Urgestein“ des Nationalparks die Bühne und wird in Zukunft seinen wohlverdienten Ruhestand genießen. Der Grundstein dafür ist durch einen Hauskauf in der Mexikópuszta bereits gelegt.

Mit den angesprochenen Persönlichkeiten geht natürlich ein großes Maß an Erfahrung und Wissen verloren. Wir Nachfolger versuchen, bestmöglich die Lücke zu füllen und möglichst viel Positives von unseren Vorgängern zu übernehmen. Gleichzeitig sind wir bestrebt, neue Ideen einzubringen und eigene Vorstellungen umzusetzen. In vielen Dingen konnte ich von der reibungslosen, detaillierten Übergabe durch meinen Vorgänger profitieren – als „Telefon-Joker“ steht er mir zum Glück nach wie vor zur Seite – weshalb mir die Einarbeitungszeit nicht sehr schwer gefallen ist. Schließlich musste ich an vielen Stellen die laufende Arbeit und ein funktionierendes System lediglich übernehmen bzw. fortsetzen. Oft bringt frisches Blut aber auch eine völlig konträre Sichtweise auf so manche liebgewonnene Gewohnheit mit sich und man betrachtet einiges aus einem anderen Blickwinkel, was in weiterer Folge Veränderungen verursacht und die Anpassungsfähigkeit der Kollegen erfordert. Das kann nur mit viel Kommunikation und gegenseitiger Empathie funktionieren. Diesen Spagat zu bewerkstelligen ist eine große Herausforderung, der sich nun auch der neue Direktor stellen wird müssen. Ich bin überzeugt, dass ihm das sehr gut gelingen wird. Wir alle hier im Nationalpark werden ihn dabei bestmöglich unterstützen. Vielleicht berichtet er ja in einer der nächsten Ausgaben von seinen ersten Erfahrungen.

Ihr
Jochen Haider

„Den Spagat zwischen Übernahme eines funktionierenden Systems und dem Beschreiten neuer Wege haben wir zu bewältigen.“

Seit Herbst 1993 ist ein ehemaliges Arbeiterwohnhaus am Apetloner Hof Sitz der Nationalparkverwaltung.

WAASENSTEFFL

Aus‘n Ministerium is a oiso kemma, der Neie.

Do froug i mi: Hout‘s iahm dout nit gfolln, oda gfollt‘s iahm bei is so guid, doss er isari „Niederungen“ den Höhen der Umwödpolitik vorzieht?

Bei mia in Hanság sein nämlich „Höhen“ wirkla söldn!

Hanság Neusiedler See

Fotos: Archiv Nationalpark Neusiedler See

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Nationalpark Neusiedlersee-Seewinkel_Geschnatter - Nationalparkzeitung Neusiedlersee-Seewinkel

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: 2017_1

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Nationalpark Neusiedlersee-Seewinkel_Geschnatter - Nationalparkzeitung Neusiedlersee-Seewinkel 2017/1 1-16